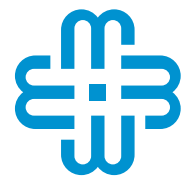


STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2010



Marien
Hospital
Witten

2010



MITTEN IN DER

ST. VINCENZ
GRUPPE RUHR



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2010

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	18
B-1 Klinik für Innere Medizin	18
B-2 Kardiologie	26
B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie	33
B-4 Orthopädie und Unfallchirurgie in der Chirurgischen Klinik	39
B-5 Gefäßchirurgie	46
B-6 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	53
B-7 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	61
B-8 Senologie / Brustzentrum	67
B-9 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	71
B-10 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	75
C Qualitätssicherung	78
D Qualitätsmanagement	92
D-1 Qualitätspolitik	92
D-2 Qualitätsziele	93
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	94
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	95
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	96
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	97
Impressum	100



SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER!

Der Gesundheitsmarkt hat sich in den letzten Jahren mit zunehmender Geschwindigkeit verändert. Dieses wird auch in Zukunft weiterhin so geschehen.

Mit anderen Krankenhäusern stehen wir – zum Wohle der Patientinnen und Patienten – im Wettbewerb um die beste Qualität unserer angebotenen Leistungen und Dienste. Unsere Schwerpunkte sind die medizinischen und pflegerischen Leistungen. Hier liegt unsere Kompetenz. Gleichwohl wollen wir uns darüber hinaus mit allen Serviceleistungen unseres Hauses einer Bewertung unserer Qualität immer wieder neu stellen.

Auch für die Zukunft haben wir den Ehrgeiz, im Gesundheitsmarkt des Ruhrgebiets und darüber hinaus zu den Besten zu gehören. Der Zusammenschluss zur St. Vincenz Gruppe Ruhr ist für dieses Ziel ein gelungener und wichtiger Schritt. Der Ihnen jetzt vorliegende Qualitätsbericht zeigt die wesentlichen Qualitätsdaten des Marien-Hospitals Witten und konkretisiert das aktuelle Behandlungsspektrum des Hauses.

An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich im Namen der vielen Patientinnen und Patienten und im Namen der Gesellschafter und Verantwortlichen des Marien-Hospitals Witten bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Bereitschaft und das Engagement, den Weg der ständigen Verbesserung in der alltäglichen Arbeit immer weiter zu beschreiten.

Theo Freitag

Geschäftsführer der St. Vincenz Gruppe Ruhr

Herne, den 30. Juni 2011

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Theo Freitag, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

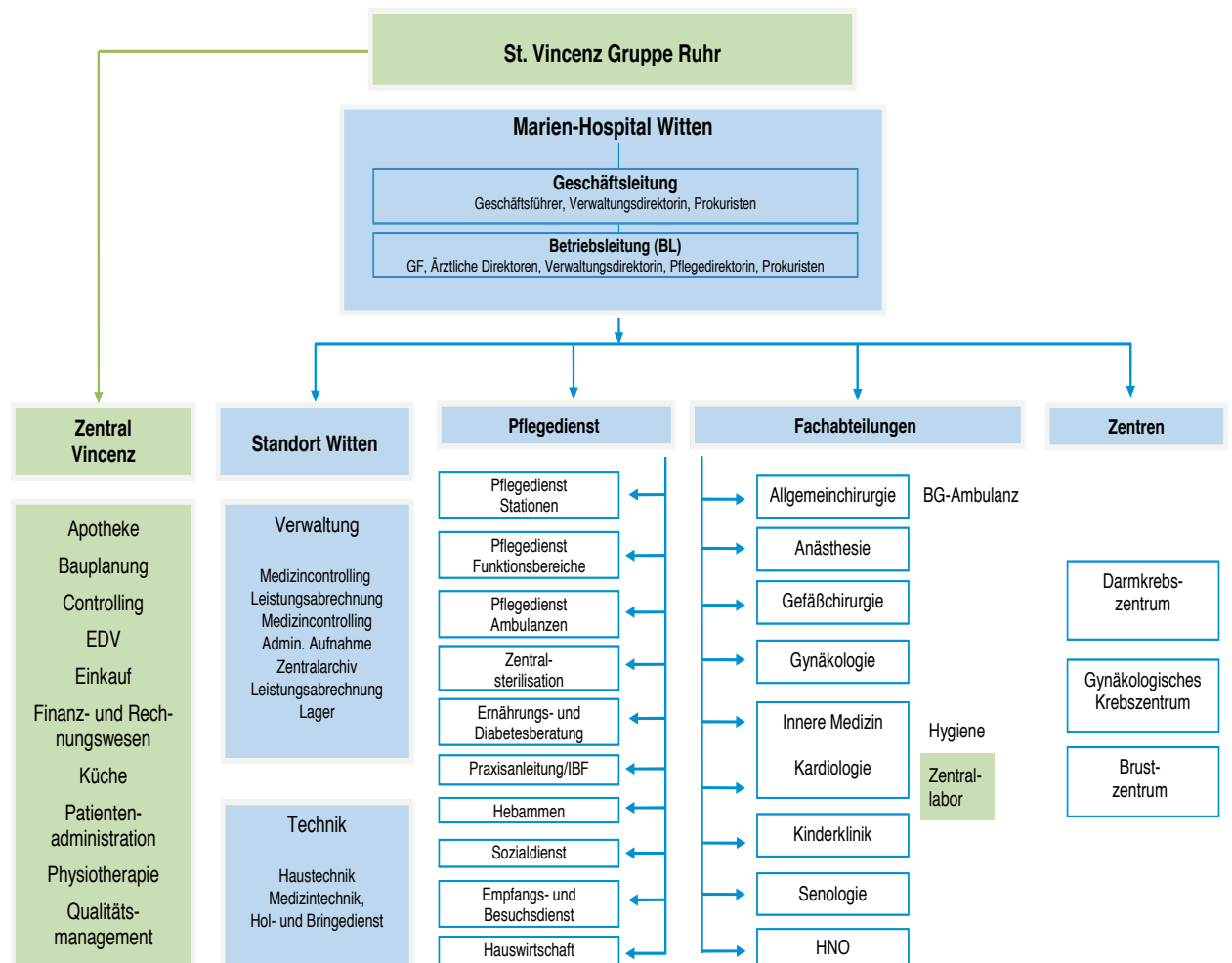
ALLGEMEINE DATEN DES KRANKENHAUSES

Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 0
Fax	0 23 02 - 173 - 1117
E-Mail	info@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de
Institutionskennzeichen	260590641
Standortnummer	00
Name und Art des Krankenhausträgers	St. Vincenz Gruppe Ruhr GmbH freigemeinnützig
Geschäftsführer	Theo Freitag
Verwaltungsdirektorin	Frau Simone Lauer
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. med. Martin Bergbauer, Prof. Dr. med. Wolfgang Hatzmann
Pflegedirektorin	Frau Margret Fromme
Qualitätsbeauftragte	Frau Dr. Monika Michels, Frau Regina Wiedemann
Patientenfürsprecher	Herr Hartmut Claes
Organisationsstruktur des Krankenhauses	Das Marien-Hospital Witten ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum und kooperierendes Krankenhaus der privaten Universität Witten Herdecke. Es ist Betriebsstätte der St. Vincenz Gruppe Ruhr und arbeitet eng mit deren anderen Einrichtungen zusammen. Dazu gehören: ➔ St. Anna Hospital, Herne ➔ St. Marien-Hospital Eickel (Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik) ➔ Rheumazentrum Ruhrgebiet, Herne (Fachklinik für rheumatische Erkrankungen) ➔ MedReha Herne - Medizinische Rehabilitationseinrichtung für psychische Gesundheit ➔ Gästehaus St. Elisabeth, Herne (Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege) ➔ Bildungszentrum Ruhr - Institut für Management und Weiterbildung im Gesundheitswesen, Herne ➔ Lukas Hospiz, Herne

FACHABTEILUNGSSTRUKTUR

Klinik	Leitung	Planbetten	Fallzahlen
Innere Medizin	Prof. Dr. med. Bergbauer	90	3.004
Kardiologie	Prof. Dr. med. Bergbauer	40	3.041
Pädiatrie	Dr. med. Jan-Claudius Becker	48	2.117
Chirurgie incl. Orthopädie und Unfallchirurgie	Prof. Dr. med. Metin Senkal	60	3.365
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Prof. Dr. med. Wolfgang Hatzmann	65	4.336
Gefäßchirurgie	Dr. med. Stephan Langer	45	1.042
Hals-, Nasen-, Ohren	Dr. med. Volkhart Mezger	9	74
Anästhesie	Dr. med. Stephan Schulz	-	-
Senologie	Dr. med. John Hackmann	5	673

Die Organisationsstruktur der Gesamtklinik ist im Organigramm dargestellt:



FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE VERSORGUNGS- SCHWERPUNKTE DES KRANKENHAUSES

Fachabteilungs- übergreifender Versorgungs- schwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
Brustzentrum	Brustzentrum Radiologie, Strahlentherapie, Pathologie, Onkologie	Im 2006 akkreditierten Brustzentrum werden jährlich rund 300 an Brustkrebs erkrankte Frauen behandelt. Das von der Ärztekammer 2006 und 2009 zertifizierte „Brustzentrum Witten Ennepe Ruhr Kreis“ kümmert sich gemeinsam mit vielen Partnern um die betroffenen Frauen und Männer. Zu den Kernleistern gehören ➔ die Fachinternistische Gemeinschaftspraxis Ardeystraße (Dres. Koch, Lührenberg, Höhmann-Riese) ➔ die Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin (Dres. Behring, Wolf, Pallapies, Martini) ➔ die Abteilung für Strahlentherapie am EvK Witten (CA J. Kurzeja) und ➔ das Institut für Pathologie (Dr. Lawerenz, Dr. Gumplich) Zusätzlich arbeiten Krankengymnasten, Sozialarbeiter, Seelsorger, Psychoonkologen, Vertreter von Selbsthilfegruppen und Hospizen in einem „Sozialnetz“ an der optimalen Versorgung der Patienten.
Gynäkologisches Krebszentrum	Frauenklinik, Radiologie, Strahlentherapie, Pathologie, Onkologie	Im von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierten Gynäkologischen Krebszentrum behandeln Fachärzte aus Gynäkologie, Strahlentherapie, Radiologie, Pathologie und Onkologie Frauen, die an bösartigen Tumoren des Unterleibes erkrankt sind. Zusätzlich arbeiten Krankengymnasten, Sozialarbeiter, Seelsorger, Psychoonkologen, Vertreter von Selbsthilfegruppen und Hospizen in einem „Sozialnetz“ an der optimalen Versorgung der Patienten.
Perinatalzentrum	Frauenheilkunde und Geburts- hilfe, Pädiatrie Level 1	Im Perinatalzentrum Level 1 „Versorgung rund um die Geburt“ arbeiten Geburtshelfer und Neonatologen eng zusammen. Hier können alle Probleme einer Risikoschwangerschaft beherrscht werden. Dazu zählen Diabetes in der Schwangerschaft, Mehrlingsschwangerschaften, Epilepsie bei Schwangeren sowie drohende Frühgeburten. Auf der anderen Seite werden die kranken Neugeborenen und die Frühchen mit einem Geburtsgewicht oftmals unter 500g von spezialisierten Neonatologen mit einer hochmodernen apparativen Ausstattung und qualifizierten Kinderintensivschwestern liebevoll und kompetent betreut.
Adipositaszentrum	Chirurgie, Plast. Chirurgie, Psychologie, Ernährungs- beratung, Physiotherapie	
Herzzentrum	Kardiologie, Innere Medizin	Herzerkrankungen sind auch heute noch der häufigste Grund für eine Krankenhausbehandlung und stehen in der Todesursachenstatistik auf Platz eins. Modernste Diagnose- und Therapieverfahren wie Linksherzkatheteruntersuchungen, Elektrophysiologie und Implantationen von Herzschrittmachern, Defibrillatoren und biventrikulären Defibrillatoren ermöglichen die Behandlung sämtlicher Herzerkrankungen auf dem Niveau eines maximalversorgenden Krankenhauses. Unterschiedliche akute und chronische Krankheiten wie Durchblutungsstörungen bei koronarer Herzkrankheit, der akute Herzinfarkt, Herzmuskelerkrankungen, Herzschwäche bis hin zu komplexen Herzrhythmusstörungen erfordern eine enge Kooperation zwischen Fachärzten der Inneren Medizin und spezialisierten Kardiologen. Kernspin- und computertomographische Leistungen erfolgen durch die Radiologische Gemeinschaftspraxis am Marien-Hospital. Zusammen mit dem sozialmedizinischen Dienst organisieren wir die gezielte Weiterbehandlung in einer Anschlussheilbehandlung.

Fachabteilungs- übergreifender Versorgungs- schwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
Kontinenz- und Beckenboden- zentrum	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Chirurgie, Innere Medizin	Fünf Abteilungen, unter dem Dach der Universität Witten, konnten gemeinschaftlich die hohen Anforderungen der Kontinenz-Gesellschaft erfüllen und erhielten zum zweiten Mal ihr Qualitätszertifikat. Zu den Kooperationspartnern gehören im Marien-Hospital Witten die Frauenklinik, die Chirurgische Klinik und die Gastroenterologie der Medizinischen Klinik. Hinzu kommt noch die Radiologische Gemeinschaftspraxis am Marien-Hospital, die Klinik für Kinderurologie der Helios-Klinik Wuppertal sowie die Geriatrische Klinik der Kliniken St. Antonius Wuppertal. Leiter des Zentrums ist Prof. Dr. Wolfgang Hatzmann, Chefarzt der Frauenklinik am Marien-Hospital Witten. Für die Versorgung der Patienten mit Harninkontinenz oder Stuhlinkontinenz stehen verbesserte Untersuchungsmethoden und neue Operationsmethoden zur Verfügung. Ansprechpartner für Kontinenzprobleme im Marien-Hospital sind Dr. Jollet (Medizinische Klinik), Dr. Deska (Allgemeinchirurgie) und Prof. Dr. Hatzmann (Gynäkologie).
Lungenzentrum	Innere Medizin, Kardiologie	Im Bereich der Pneumologie gewinnt die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen den in Witten niedergelassenen Pneumologen und der Medizinischen Klinik des Marien-Hospitals zunehmend Struktur. Sie spiegelt sich unter anderem in der Entwicklung von sektorübergreifenden Behandlungspfaden wider. Aus dieser Zusammenarbeit entsteht zur Zeit das Lungenzentrum Ruhr. Ziel des Zentrums ist es, die Qualität der Pneumologischen Versorgung im Ennepe-Ruhr-Kreis weiter zu optimieren.
Zentrum für Herz-Kreislauf- Erkrankungen	Kardiologie, Innere Medizin	Die Vielzahl von Erkrankungen des Herzens und Kreislaufes erfordern eine enge Kooperation zwischen dem Herzzentrum, der Radiologischen Gemeinschaftspraxis am Marien-Hospital Witten und der Inneren Medizin. Die kollegiale Zusammenarbeit zwischen Hypertensiologen, Kardiologen und Pneumologen ermöglicht eine kompetente und rasche Diagnostik und Therapie. Im Fokus stehen die Volkskrankheit Bluthochdruck genauso wie die akute Bewusstlosigkeit, der Schlaganfall, die Lungenembolie oder seltene Formen der pulmonalen Hypertonie.
Darmzentrum	Klinik für Innere Medizin, Allgemeine Chirurgie, Niedergelassene Kooperationspartner	Im Darmzentrum Witten/Herne arbeiten neben den chirurgischen und internistischen Ärzten der Klinik auch niedergelassene Kooperationspartner eng in der Behandlung der Patienten zusammen. Durch diese qualitätsorientierte und interdisziplinäre Arbeit wird die Versorgung von Patienten, bei denen ein Colon- oder Rektum-Karzinom diagnostiziert ist, weiter verbessert. Im September 2009 hat die Erstzertifizierung des Darmzentrums am Standort Witten gemäß der Anforderungen der Dt. Krebsgesellschaft stattgefunden.
Enddarmzentrum Witten Zertifiziertes Kompetenzzentrum Koloproktologie	Chirurgie, Niedergelassene Kooperationspartner	Das Behandlungszentrum ist in der Chirurgischen Klinik integriert und bietet somit beste Voraussetzungen für die operative Behandlung von End- und Dickdarmerkrankungen. Im „Kompetenzzentrum für End- und Dickdarmerkrankungen“ wird jede Erkrankung unserer Patienten durch ein Team aus Fachexperten untersucht, besprochen und die anschließende Behandlung individuell danach ausgerichtet.
Adipositaszentrum		Patienten, die an Adipositas (Fettsucht) erkrankt sind, werden interdisziplinär und interprofessionell am Marien-Hospital Witten betreut und operativ versorgt.

KOOPERATIONSPARTNER

Um ein möglichst breites Behandlungsspektrum und Angebot an medizinisch pflegerischen Leistungen anbieten zu können, arbeiten wir eng mit Kooperationspartnern zusammen, die in einem Praxiszentrum in unserem Hause untergebracht sind.

DURCHFÜHRUNG VON DIALYSEN

Dem Marien-Hospital Witten angegliedert ist die Dialyse Praxis der Dres. Koch, Lührenberg, Höhmann-Riese. So können unsere Patienten, die dialysepflichtig sind, innerhalb des Hauses jederzeit behandelt werden. Das Dialysezentrum verfügt auch über die Möglichkeit, Patienten mit MRSA und Hepatitis B unter Sicherstellung der entsprechenden Hygienemaßnahmen zu therapieren. Durch die Intensivmedizin im MHW ist eine 24h-Notfallverfügbarkeit zur Blutreinigung gegeben.

RADIOLOGISCHE UND NUKLEARMEDIZINISCHE LEISTUNGEN

Die Gemeinschaftspraxis Dres. Behring, Wolf, Pallapies hat die Erbringung aller radiologischen Leistungen im Marien-Hospital Witten übernommen.

Zum Leistungsspektrum gehören:

- ➔ Röntgenleistungen
- ➔ Computertomographie (CT)
- ➔ Magnetresonanztomographie (MRT)
- ➔ Szintigraphie
- ➔ Mammographie
- ➔ Knochendichtemessung (Osteodensitometrie)

MAMMOGRAPHIE-SCREENING

Dem Marien-Hospital Witten räumlich angegliedert ist das Mammographie-Screening Zentrum für den Ennepe-Ruhr Kreis/Herne. Unter Leitung von Dr. med. Pallapies (PVA) finden regelmäßige interdisziplinäre prä- und postoperative Konferenzen, an denen auch Ärzte der gynäkologischen Abteilung des Marien-Hospitals und der Praxis für Pathologie Dr. Lawerenz teilnehmen, zur Qualitätssicherung statt.

PRAXISGEMEINSCHAFT GASTROENTEROLOGIE, KARDIOLOGIE

Die am Hause befindliche Praxisgemeinschaft Marienplatz Dres. Maeso-Madronero und Theis bietet in der Kardiologie und der Gastroenterologie den Patienten eine Weiterbehandlung im niedergelassenen Bereich an.



FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
Akupressur	Akupressur wird am Marien-Hospital fachabteilungsübergreifend durch eine, dem Haus angegliederte, externe Praxis "Institut für Traditionelle Chinesische Medizin" ermöglicht.
Akupunktur	Akupunktur wird am Marien-Hospital fachabteilungsübergreifend durch eine, dem Haus angegliederte, externe Praxis "Institut für Traditionelle Chinesische Medizin" angeboten. Der Betriebsarzt sowie die Hebammen ermöglichen Körperakupunktur und Ohrakupunktur in ihren Arbeitsgebieten.
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Die Beratung und Betreuung von Angehörigen findet in allen Bereichen des Hauses statt.
Asthmaschulung	Die Asthmaschulung erfolgt durch die Krankengymnasten.
Atemgymnastik/-therapie	Die Atemtherapie wird durch die Abteilung für Krankengymnastik, angepasst an das jeweilige Krankheitsbild, angeleitet. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von Frühgeborenen.
Audiometrie/ Hördiagnostik	Audiometrie-Überprüfung von Neugeborenen
Basale Stimulation	Die Basale Stimulation wird zum einen durch Krankengymnasten angeboten und durchgeführt, findet aber ebenso durch geschultes Pflegepersonal auf den Stationen Anwendung. Die Basale Stimulation ist u. a. fester Bestandteil der Frühgeborenenversorgung.
Rehabilitationsberatung	Zum Beratungsspektrum der Sozialarbeiter unseres Hauses gehören auch die Vermittlung adäquater Rehabilitationsangebote im stationären und ambulanten Bereich.
Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	In der Klinik existiert ein Konzept für den Umgang mit Sterbenden, das für alle Mitarbeiter richtungweisend ist. Die Unterstützung durch einen ambulanten Hospizdienst kann von allen Stationen angefordert werden. Die Vermittlung von Hospizplätzen erfolgt durch den Sozialdienst in Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst und der Seelsorge. Als konfessionelles Haus ist uns die Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen und Freunden ein besonderes Anliegen. Rund um die Uhr stehen neben dem medizinischen Personal auch katholische und evangelische Seelsorger für die Begleitung zur Verfügung. Ein Verabschiedungszimmer bietet den Rahmen für einen würdevollen und friedlichen Abschied. Im Bereich der Geburtshilfe wurde für die Unterstützung der Eltern bei Tot- und Fehlgeburten ein Begleitungskonzept erarbeitet.
Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Die Bäderabteilung der Klinik verfügt über ein Bewegungsbad und bietet beispw. Stangerbad, Wassergymnastik oder Vierzellenbad an. Das Bewegungsbad wird zu festgelegten Zeiten auch von Selbsthilfegruppen, beispw. von Bechterew-Erkrankten genutzt.
Bewegungstherapie	Bewegungstherapien werden von der Bäderabteilung und Krankengymnastik angeboten. Bei bettlägerigen Patienten besuchen die Therapeuten die Patienten auf den Stationen und führen die Behandlung vor Ort durch.
Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	Die Therapie nach Bobath wird zum einen von den Krankengymnasten angeboten und durchgeführt, findet aber ebenso durch geschultes Pflegepersonal auf den Stationen Anwendung.

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
Diät- und Ernährungsberatung	Die Ernährungs- und Diabetesberatung der Patienten erfolgt über geschultes Fachpersonal (eine Ernährungsberaterin DGE und eine Diabetesberaterin DDG). Entsprechend des Ernährungszustandes (z. Mangelernährung oder Adipositas) und der Erkrankung des Patienten (z.B. Tumorerkrankungen) wird ein spezieller Ernährungsplan erstellt. Die verordnete Diät, bzw. Spezialkost wird zwischen der Ernährungsberatung und der Küche abgestimmt.
Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Wir legen großen Wert auf die umfassende Information aller Beteiligten in der Patientenversorgung. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit dem Caritasverband Witten und drei Altenpflegeeinrichtungen ein Pflegeüberleitungsbogen entwickelt, der alle patientenbezogenen Aspekte abfragt und der bei jeder Verlegung zwischen den genannten Einrichtungen erstellt wird.
Kinästhetik	Diese besondere Form der Bewegung und Bewegungsförderung ist Bestandteil unserer aktivierenden Pflege.
Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	Ein zertifiziertes Kontinenzzentrum (s. o.) berät und behandelt alle Formen der Inkontinenz. Die Beratung und das Training zum Thema Harninkontinenz wird von der Gynäkologischen Abteilung übernommen. Die Information im Bereich Stuhl-inkontinenz wird von der Viszeralchirurgie durchgeführt.
Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothek	Im Rahmen der onkologischen Therapie wird Mal- und Musiktherapie angeboten.
Manuelle Lymphdrainage	Die Lymphdrainage erfolgt durch Mitarbeiter der Bäderabteilung und der Krankengymnastik.
Massage	Massagen werden durch Fachpersonal der Bäderabteilung angeboten und können sowohl ambulant als auch stationär in Anspruch genommen werden.
Medizinische Fußpflege	Falls medizinische Fußpflege erforderlich ist, werden externe kooperierende Einrichtungen hinzugezogen.
Musiktherapie	Ein Angebot für Patienten unter onkologischer Therapie.
Naturheilverfahren/ Homöopathie/ Phytotherapie	In der angegliederten Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin ist eine Therapie mit chinesischen Heilkräutern möglich.
Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Angeboten der Physiotherapie können Fango, Elektrotherapie, Heißluft und Unterwassermassagen angeboten werden.
Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Neben den verschiedenen bereits beschriebenen Angeboten der Krankengymnastik wird die Therapie nach Brügger (bei Erkrankungen des Bewegungsapparates) angeboten.
Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Verschiedene Präventionskurse (z.B. Kontinenzförderung, Rückbildungsgymnastik) werden angeboten.
Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Psychoonkologische Gesprächstherapie bei onkologischen und chronisch kranken Patienten.
Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	Die Krankengymnastik bietet Rückenschultraining an.
Schmerztherapie/ -management	In allen operativen Abteilungen ist ein postoperatives Schmerzkonzept umgesetzt. Patienten erhalten bereits vor der Operation Informationen über Möglichkeiten einer postoperativen Schmerztherapie und lernen ihre Schmerzen mit Hilfe einer Schmerzskala selbst einzuschätzen. Aufgrund dieser Selbsteinschätzung werden schmerzlindernde Maßnahmen durchgeführt. Dieses Konzept hat eine weitgehende Schmerzfürsorge der Patienten zum Ziel. Dazu arbeiten Mediziner und Pflegenden eng zusammen.

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
Sozialdienst	Planung von Rehabilitationsmaßnahmen, Beantragung Schwerbehindertenausweis, Überleitung in andere Einrichtungen etc..
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Regelmäßig werden Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit durchgeführt. Das können Tage der Offenen Tür, krankheitsspezifische Fortbildungen oder Gesprächskreise sein.
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Die Beratung und Betreuung von Angehörigen findet in allen Bereichen des Hauses statt. Können Patienten sich zu Hause nicht eigenständig versorgen, erfolgt durch Einzelschulungen für die Angehörigen eine fachgerechte Anleitung. Beispiele hierfür sind die Ernährungsberatung, die Insulintherapie sowie die Schulungen zur Pflege und Versorgung von künstlichen Darmausgängen.
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Die Patienten werden einzeln von unserem Diabetesberatungsteam geschult. Sie erhalten Anleitungen zur Ernährung und zum Umgang mit der Insulintherapien beispw. Schulungen zum Spritzen von Insulin und den erforderlichen Blutzuckermessungen.
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegewissenschaftlerinnen ergänzen kontinuierlich das Wissen und die Kompetenz des Pflegepersonals und führen die Expertenstandards Pflege ein.
Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	Ein Sprachtherapeut bietet Sprachschulungen für die Patienten an.
Stomatherapie/-beratung	Die Versorgung der Patienten nach Anlage eines künstlichen Darmausgangs erfolgt in Zusammenarbeit mit externen Stomatherapeuten. Gleichzeitig werden die Patienten für die Eigenversorgung zu Hause geschult.
Traditionelle chinesische Medizin	Der Klinik angegliedert ist eine eigenständige Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin, die von Frau Dr. med. Jü Tang geleitet wird.
Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Die Versorgung mit Hilfsmitteln und Orthopädietechnik erfolgt in Kooperation mit externen Dienstleistern. Diese werden bei Bedarf vom Pflegedienst zu den Patienten gerufen, um noch vor der Entlassung eine Versorgung mit den notwendigen Hilfsmitteln sicherzustellen.
Vojtathérapie für Erwachsene und/ oder Kinder	Wird durch die Physiotherapie angeboten
Wärme- u. Kälteanwendungen	Wird durch die Physiotherapie angeboten
Wochenbettgymnastik/ Rückbildungsgymnastik	Sowohl während des stationären Aufenthaltes als auch ambulant werden spezielle Rückbildungsgymnastikkurse angeboten.
Wundmanagement	Interdisziplinäres Wundmanagement und ambulante Wundversorgung
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Wir arbeiten mit Anbietern von Pflegeeinrichtungen zusammen. Eine besonders enge Kooperation besteht mit der Caritas Witten.
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Je nach Krankheitsbild bestehen Kooperationen mit zahlreichen Selbsthilfegruppen.

FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DES KRANKENHAUSES

Räumlichkeiten	Kommentar/Erläuterungen
Abschiedsraum	Ein Abschiedsraum erlaubt das Abschiednehmen von Verstorbenen in würdevoller ruhiger Umgebung.
Aufenthaltsräume	Jede Fachabteilung verfügt über einen Aufenthaltsraum.
Barrierefreie Behandlungsräume	Alle Behandlungsräume erlauben einen barrierefreien Zugang.
Ein-Bett-Zimmer	
Ein-Bett-Zimmer mit eigenem Badezimmer	Jede Fachabteilung hat Ein-Bett-Zimmer mit einem separaten Badezimmer.
Rollstuhlgerechte Badezimmer	Auf jeder Etage, bzw. für jeden Fachbereich stehen rollstuhlgerechte Badezimmer zur Verfügung.
Teeküche für Patienten und Patientinnen	In einigen Bereichen.
Unterbringung Begleitperson	Die Unterbringung von Eltern in der Kinderklinik ist in allen Patientenzimmern möglich. Begleitpersonen von erwachsenen Patienten können im Marien-Hospital übernachten. In der Geburtshilflichen Abteilung können Angehörige von Wöchnerinnen in Familienzimmern gegen Zusatzgebühr untergebracht werden.
Zwei-Bett-Zimmer	In jeder Fachabteilung werden Zwei-Bettzimmer angeboten.
Zwei-Bett-Zimmer mit eigenem Badezimmer	Sind in allen Fachabteilungen vorhanden.
Ausstattung der Patientenzimmer	Kommentar/Erläuterungen
Balkon/ Terrasse	Die meisten unserer Zimmer verfügen über einen Balkon.
Betten und Matratzen in Übergröße	Werden bei Bedarf angeboten.
Elektrisch verstellbare Betten	In unserem Haus werden moderne, elektrisch verstellbare Betten eingesetzt.
Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Jedes Patientenzimmer verfügt über einen Fernsehapparat. Im Bereich der Intensivmedizin existieren Geräte, die individuell am Bett eingesetzt werden können.
Kühlschrank	Teilweise vorhanden.
Rundfunkempfang am Bett	Der Rundfunkempfang ist über die Patientenrufanlage auf den Stationen möglich. Über die Fernsehgeräte der Erwachsenen-Intensivstation kann auch der Rundfunk empfangen werden.
Telefon	Jeder Bettplatz verfügt über einen Telefonanschluss (nicht in der Kinderklinik).
Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Jede Fachabteilung verfügt in einigen Zimmern über einen separaten Tresor.
Verpflegung	Kommentar/Erläuterungen
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Jeder Patient wird täglich nach seinen individuellen Essenswünschen befragt. Diese werden unter Berücksichtigung bestehender Diätverordnungen umgesetzt.
Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	Im gesamten Haus stehen den Patienten, Angehörigen und Besuchern kostenlose Trinkbrunnen zur Verfügung.
Diät-/ Ernährungsangebot	Eine Ernährungsberaterin sowie verschiedene Diätassistenten legen gemeinsam mit den behandelnden Ärzten und den Patienten die Ernährungsvorschriften fest. Diese werden von der Küche umgesetzt.

Ausstattung/Besondere Serviceangebote	Kommentar/Erläuterungen
Getränkeautomat, Cafeteria, Kiosk, Tageszeitungsangebot, Postdienst, Geldautomat	
Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
Friseursalon	In der Klinik steht den Patienten ein Friseursalon zur Verfügung.
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Als konfessionelles Haus befindet sich in der Klinik eine ansprechende Kapelle, die für unsere Patienten, Besucher und Angehörigen offen steht. Der Verabschiedungsraum bietet einen Ort zum würdevollen Abschiednehmen von Verstorbenen.
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Die Klinik verfügt über eine eigene Tiefgarage, die sich direkt am Haus befindet und mit einem Fahrstuhl erreichbar ist.
Kulturelle Angebote	z. B. Kunstausstellung, Parkfest
Parkanlage	Die Klinik verfügt über einen ansprechenden, barrierefreien Garten mit ausreichend Sitzgelegenheiten.
Postdienst	
Rauchfreies Krankenhaus	Die Klinik ist ein rauchfreies Krankenhaus. Die Möglichkeit zum Rauchen besteht im Garten im sog. Raucherpavillon.
Schwimmbad/ Bewegungsbad	Die Klinik verfügt über ein Schwimmbad, das zur Behandlung der hauseigenen Patienten genutzt wird. Zu festgelegten Zeiten wird es auch für andere Veranstaltungen genutzt (Aquatraining, Babyschwimmen etc.).
Tageszeitungsangebot	
Ausstattung der Patientenzimmer	Kommentar/Erläuterungen
Beratung durch Selbsthilfegruppen	Im Krankenhaus werden Räume für Treffen der Selbsthilfegruppen bereitgehalten.
Beschwerdemanagement	Jeder Patient erhält einen Rückmeldungsbogen mit der Bitte, uns Beschwerden, Anregungen und Wünsche mitzuteilen. Wir nutzen diese zur Verbesserung unserer Abläufe.
Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Wochentags ist der ehrenamtliche Empfangs- und Besuchsdienst ("Blaue Damen") in der Klinik.
Dolmetscherdienste	Es existiert eine Dolmetscherliste, die regelmäßig aktualisiert wird. Die angeforderten Übersetzungen werden durch die Mitarbeiter der Klinik ermöglicht.
Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	Die Patiententransporte und -begleitungen innerhalb der Klinik werden wochentags durch den ehrenamtlichen Empfang- und Besuchsdienst "Blaue Damen und Herren" unterstützt.
Patientenfürsprache	Als Patientenfürsprecher hat sich der Leiter der Caritas Witten zur Verfügung gestellt.
Seelsorge	Die Klinik wird durch einen katholischen Krankenhausseelsorger und eine evangelische Pfarrerin seelsorgerisch unterstützt. Eine 24h-Rufbereitschaft ist gegeben.
Wohnberatung	Siehe Sozialdienst

FORSCHUNG UND LEHRE DES KRANKENHAUSES

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Akademische Lehre und Ausbildung

Das Marien-Hospital ist akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum. Alle Fachabteilungen unseres Hauses sind in der akademischen Lehre und Ausbildung von Studenten engagiert. Sowohl die Blockpraktika der Medizinstudenten als auch das praktische Jahr wird im Marien-Hospital angeboten. Prof. Dr. Bergbauer ist Lehrbeauftragter der Universitäten Bochum und Witten-Herdecke, Prof. Dr. Hatzmann hat den Lehrstuhl der Frauenklinik der Universität Witten-Herdecke inne. Prof. Dr. Senkal ist Lehrbeauftragter der Ruhruniversität Bochum.

Forschungsschwerpunkte

Das Marien-Hospital Witten beteiligt sich an Forschungsprogrammen, vornehmlich im Rahmen klinischer Studien.

Ausbildung in Heilberufen

Gemeinsam mit anderen katholischen Krankenhäusern und der Dortmunder Caritas betreibt das Marien-Hospital eine „Katholische Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe“ und bietet 90 Ausbildungsplätze in der Krankenpflege und der Kinderkrankenpflege an. Darüber hinaus werden Pflegepraktika angeboten. Außerdem erfolgt die praktische Ausbildung von Hebammen sowie von medizinisch-technischen und operationstechnischen Assistenten im Marien-Hospital Witten.

AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Hatzmann ist Lehrstuhlinhaber des Fachbereichs Frauenheilkunde der Universität Witten Herdecke.
Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Famulaturen und Praktisches Jahr können in unserem Hause absolviert werden.
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Im Bereich der gynäkologischen Onkologie sowie der Inneren Medizin und in der Kardiologie werden zahlreiche Studien Phase-III/IV-Studien durchgeführt.
Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	
Doktorandenbetreuung	

ANZAHL DER BETTEN IM GESAMTEN KRANKENHAUS

Anzahl Betten	362
---------------	-----

FALLZAHLEN DES KRANKENHAUSES

Vollstationäre Fallzahl	17.652
Ambulante Fallzahl	35.000

PERSONAL DES KRANKENHAUSES

ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	94,3
davon Fachärztinnen/-ärzte	43,6
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	1

PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	184,4
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	53,9
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	4
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	12,5
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	32,9

SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3



SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Apotheker und Apothekerin	3,5
Arzthelfer und Arzthelferin	15
Asthmabewater und Asthmabewaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin	0,5
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/ Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1
Diätassistent und Diätassistentin	3
Erzieher und Erzieherin	1
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin	0,2
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1
Manualtherapeut und Manualtherapeutin	2
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	3,5
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	24
Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,2
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	8,5
Psychologe und Psychologin	1
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3
Stomatherapeut und Stomatherapeutin	4

APPARATIVE AUSSTATTUNG

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung
Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung
Bodyplethysmographie	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung
Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablations- generator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	
Hybrid-OP	
Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung z. B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
Laser	
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse
OP-Navigationsgerät	
Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall
Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe
Uroflow/ Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung
AICD-Implantation/ Kontrolle/Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator
Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät
Arthroskop	Gelenksspiegelung
Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen	
Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene
Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)	Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens
Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung
Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät
Linksherzkathetermessplatz	Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel
MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
24 h Blutdruck-Messung	
24 h EKG-Messung	
3-D/4-D-Ultraschallgerät	
72h-Blutzucker-Messung	
Echokardiographiegerät	
Operationsmikroskop	

B STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN / FACHABTEILUNGEN



CHEFARZT Prof. Dr. med. Martin Bergbauer

B-1 KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

Name des Chefarztes	Prof. Dr. med. Martin Bergbauer
Oberärzte	Ltd. OA Dr. med. Ulrich Wilke OA Dr. med. Niklas Jollet OÄ Dr. med. Anne Koch OA Dr. med. Andreas Pflaumbaum OA Dr. med. Tobias Leitsch OÄ Fr. Sabine Hauptmann OA Hr. Michael Wendt
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 1303
Fax	0 23 02 - 173 - 1319
E-Mail	groben@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung Hauptabteilung



B-1.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Im Bereich der Gastroenterologie werden alle im Magen-Darm-Trakt sowie der Leber, des Gallengangs systems und der Bauchspeicheldrüse vorkommenden Erkrankungen behandelt. Dazu gehören Diagnose und Therapie, die sich insbesondere auf endoskopische Verfahren stützen. Der zweite Schwerpunkt der Abteilung sind die Lungen- und Bronchialerkrankungen, insbesondere chronische Lungenerkrankungen und Lungentumore. Neben konservativen Behandlungsmöglichkeiten werden sie mit endoskopischen Eingriffen und Laserbehandlungen therapiert. Zum Bereich der Inneren Medizin gehört das klinisch-chemische Labor des Krankenhauses.

Über das oben geschriebene Leistungsspektrum hinaus werden in der Inneren Medizin schwerpunktmäßig folgende Krankheitsbilder behandelt:

Diagnostik und Therapie von Diabetes mellitus ("Zucker")

Besonders auch bei Schwangerschaften. Hervorzuheben ist die enge Kooperation mit der Abteilung für Gefäßchirurgie, die sich mit der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms beschäftigt. Ganz wichtig ist uns auch die Information der Patienten über sinnvolles Umgehen mit ihrer Krankheit über den Krankenhausaufenthalt hinaus. Dazu führen wir Einzelschulungen für unsere Diabetes-Patienten durch.

Diagnostik und Therapie von Ernährungsstörungen

Ein interdisziplinäres Team aus Internist, Chirurg und Ernährungsberaterin kümmert sich um Mangelernährung in speziellen Situationen.

Schlaganfallbehandlung

Als weiterer Versorgungsschwerpunkt ist die Schlaganfallbehandlung zu nennen. Hier besteht die Möglichkeit einer raschen Diagnostik durch Computertomographie bzw. Kernspintomographie in unserem Hause. Die weitere Therapie und Überwachung auf der Intermedia Care (Überwachungsstation) folgt den Regeln der Stroke Units.

B-1.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE

- ➔ Herzkrankheit
- ➔ Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- ➔ Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- ➔ Zerebrovaskuläre Krankheiten
- ➔ Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
- ➔ Nierenerkrankungen
- ➔ Hämatologische Erkrankungen
- ➔ Endokrine Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse
- ➔ Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- ➔ Erkrankungen des Darmausgangs
- ➔ Krankheiten des Peritoneums
- ➔ Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- ➔ Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- ➔ Krankheiten der Pleura
- ➔ Rheumatische Erkrankungen
- ➔ Onkologische Erkrankungen (z. B. Lungenkrebs)
- ➔ Infektiöse und parasitäre Krankheiten
- ➔ Intensivmedizin
- ➔ Allergien
- ➔ Angeborene und erworbene Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- ➔ Geriatrische Erkrankungen
- ➔ Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
- ➔ Autoimmunerkrankungen
- ➔ Herzrhythmusstörungen
- ➔ Schlafstörungen/Schlafmedizin
- ➔ Gerinnungsstörungen
- ➔ Endoskopie
- ➔ Palliativmedizin
- ➔ Physikalische Therapie
- ➔ Schmerztherapie
- ➔ Transfusionsmedizin
- ➔ Chronische entzündliche Darmerkrankungen z.B. Colitis Ulcerosa, Morbus Crohn

B-1.5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

3.004

B-1.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	179	Herzschwäche
J44	179	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
J18	154	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
R55	96	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
C34	91	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
I10	89	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I48	89	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
F10	72	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
E11	69	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
I11	66	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
E86	56	Flüssigkeitsmangel
N17	50	Akutes Nierenversagen
K92	49	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
K29	48	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
I26	40	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
K52	40	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
A41	37	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
I20	33	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
J20	33	Akute Bronchitis
G45	32	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
R42	32	Schwindel bzw. Taumel
Z03	29	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
D12	28	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
D50	28	Blutarmut durch Eisenmangel
I25	28	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
K70	28	Leberkrankheit durch Alkohol
K80	27	Gallensteinleiden
H81	24	Störung des Gleichgewichtsorgans
K57	24	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose

B-1.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	790	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-710	480	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
1-650	410	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
8-930	401	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-440	369	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-620	299	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
3-200	298	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
1-843	256	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
8-980	220	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-225	206	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3-222	202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
1-275	176	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
1-444	170	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8-83b	145	Zusatzinformationen zu Materialien
8-800	139	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-900	132	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
5-513	122	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
8-837	82	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße
8-831	80	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-987	79	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
5-469	77	Sonstige Operation am Darm
3-052	76	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
1-430	70	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
5-452	70	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8-152	70	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
1-844	69	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
1-640	68	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
8-854	62	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
8-640	55	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
1-651	46	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung

B-1.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen
Privatambulanz	Privatambulanz für Wahlleistungspatienten	Privatambulanz für Wahlleistungspatienten
Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	Behandlung aller Notfälle im internistischen und kardiologischen Bereich
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Rheumasprechstunde	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Vor- und nachstationäre Behandlung	Leistungen zur Vor- und Nachbehandlung stationärer Aufenthalte

B-1.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-1.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	24
davon Fachärztinnen/Fachärzte	11

B-1.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

- ➔ Innere Medizin (Intensivmedizin / Hypertensiologie)
- ➔ Innere Medizin und SP Gastroenterologie
- ➔ Innere Medizin und SP Kardiologie
- ➔ Innere Medizin und SP Pneumologie
- ➔ Transfusionsmedizin

B-1.11.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

- ➔ Geriatrie
- ➔ Intensivmedizin
- ➔ Labordiagnostik
- ➔ Notfallmedizin
- ➔ Röntgendiagnostik (Internistische Röntgendiagnostik)

B-1.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	49,9
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,8
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0,5



B-1.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN ZUSÄTZLICHER AKADEMISCHER ABSCHLUSS

- ➔ Bachelor
- ➔ Hygienefachkraft
- ➔ Intensivpflege und Anästhesie
- ➔ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- ➔ Master
- ➔ Onkologische Pflege/Palliative Care

B-1.11.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- ➔ Bobath
- ➔ Diabetes
- ➔ Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- ➔ Entlassungsmanagement
- ➔ Ernährungsmanagement
- ➔ Kinästhetik
- ➔ Kontinenzberatung
- ➔ Mentor und Mentorin
- ➔ Praxisanleitung
- ➔ Qualitätsmanagement
- ➔ Schmerzmanagement
- ➔ Stomapflege
- ➔ Wundmanagement





B-1.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin	1
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1
Diätassistent und Diätassistentin	1
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	1
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	1
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	2
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3
Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1



CHEFARZT Prof. Dr. med. Martin Bergbauer

B-2 KARDIOLOGIE

Name des Chefarztes	Prof. Dr. med. Martin Bergbauer
Oberärzte	Ltd. OA Dr. med. Andreas Pflaumbaum OA Dr. med. Tobias Leitsch OÄ Fr. Sabine Hauptmann OA Hr. Michael Wendt
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 1303
Fax	0 23 02 - 173 - 1319
E-Mail	groben@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung Hauptabteilung

B-2.1 MEDIZINISCHES LEISTUNGSSPEKTRUM

In der Kardiologie werden Herz-Kreislauf-Erkrankungen behandelt. Klassische Untersuchungsmethoden wie EKG und Ultraschall werden durch modernste Geräte wie die Linksherzkathetermessplätze ergänzt, die eine umfassende Diagnostik und Behandlung einer Vielzahl von Herzerkrankungen ermöglichen incl. der Versorgung mit Schrittmacher- und Defibrillatorimplantationen.

Linksherzkatheteruntersuchungen

Mit dieser Untersuchungsmethode können die Herzkranzgefäße dargestellt werden. Auf diese Art lassen sich Verkalkungen und Verengungen der Herzkranzgefäße diagnostizieren und eine entsprechende gezielte Therapie einleiten.

PTCA/Stentimplantationen

Neben der Diagnose von Herzkranzgefäßen gehört die Aufdehnung (PTCA) und die Implantation von Gefäßstützen (Stents) zum Versorgungsschwerpunkt. Diese erfolgt bei kritischen Einengungen der Herzkranzgefäße und frischen oder drohenden Herzinfarkten im Sinne einer 24 Stunden Bereitschaft zu jeder Tages- oder Nachtzeit. Hierbei kommen neben normalen Metallstents auch solche mit medikamentöser Beschichtung zum Einsatz.

Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens: Häufig reichen zur Abklärung von Herz-Rhythmusstörungen, Herzrasen und Bewußtlosigkeit einfache EKG-Untersuchungen nicht aus. Dann muss über spezielle Herzkatheter eine elektrische Untersuchung des Herzens erfolgen, um die genaue Ursache für die Herzrhythmusstörungen zu entdecken und ggf. durch Verödung zu therapieren. Neue Katheterv Verfahren ermöglichen mittlerweile auch die erfolgreiche Behandlung von Patienten mit Vorhofflimmern.

Einsetzen von Herzschrittmachern und Defibrillatoren: Manchmal resultiert aus der Diagnose einer Herzrhythmusstörung oder Bewußtlosigkeit die Notwendigkeit einer Herzschrittmacherimplantation. Hierzu wird ein Schrittmacher in lokaler Betäubung unter die Haut gesetzt, der über eine Sonde das Herz stimuliert (Herzschrittmacher) oder über einen Elektroschock (Defibrillator) vor dem plötzlichen Herztod schützt.

Herzuntersuchung mittels Kernspin-Tomographie

in Kooperation zur Darstellung von Herzmuskelerkrankungen und Entzündungen.

Behandlung von Herzschwäche

Bei manchen Patienten reicht die medikamentöse Therapie einer Herzschwäche nicht aus. Für diese Patienten steht die Behandlung mit biventrikulären Herzschrittmachern/Defibrillatoren zur Verfügung, um so die Symptome der Herzschwäche zu lindern.

Angiographien

Neben der Diagnostik der Herzerkrankungen erfolgen auch die Darstellungen (Angiographien) der anderen Gefäßabschnitte des Körpers (Bauchschlagader, Becken/Bein, Nieren und Halsgefäße).



B-2.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Ischämische Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)
- ➔ Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
- ➔ Sonstige Herzkrankheiten
- ➔ Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- ➔ Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- ➔ Zerebrovaskuläre Krankheiten
- ➔ Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
- ➔ Nierenerkrankungen
- ➔ Hämatologische Erkrankungen
- ➔ Endokrine Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse
- ➔ Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- ➔ Erkrankungen des Darmausgangs
- ➔ Krankheiten des Peritoneums
- ➔ Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- ➔ Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- ➔ Krankheiten der Pleura
- ➔ Rheumatische Erkrankungen
- ➔ Onkologische Erkrankungen
- ➔ Infektiöse und parasitäre Krankheiten
- ➔ Intensivmedizin
- ➔ Allergien
- ➔ Angeborene und erworbene Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- ➔ Geriatrische Erkrankungen
- ➔ Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
- ➔ Autoimmunerkrankungen
- ➔ Herzrhythmusstörungen
- ➔ Schlafstörungen/Schlafmedizin
- ➔ Gerinnungsstörungen
- ➔ Elektrophysiologie
- ➔ Endoskopie
- ➔ Palliativmedizin
- ➔ Physikalische Therapie
- ➔ Schmerztherapie
- ➔ Transfusionsmedizin

B-2.5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl	3.041
-------------------------	-------

B-2.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I20	533	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
I25	451	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
I21	341	Akuter Herzinfarkt
I48	326	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
I50	228	Herzschwäche
I11	95	Bluthochdruck mit Herzkrankheit
I10	86	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I42	83	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
R07	82	Hals- bzw. Brustschmerzen
I35	68	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
I47	68	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
I49	66	Sonstige Herzrhythmusstörung
R55	65	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
Z03	36	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
Z45	34	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
T82	32	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
J44	27	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
I44	26	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock
I26	25	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
J18	17	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
I95	16	Niedriger Blutdruck
R42	14	Schwindel bzw. Taumel
H81	10	Störung des Gleichgewichtsorgans
I34	9	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
K29	9	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
R06	7	Atemstörung
C34	6	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
G45	6	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen

B-2.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-275	1705	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8-83b	1452	Zusatzinformationen zu Materialien
8-837	959	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße
8-930	654	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-710	464	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
8-980	316	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-052	218	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
1-632	217	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-640	182	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
3-605	156	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
5-377	148	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
1-440	113	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3-222	103	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
1-620	87	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
3-200	86	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5-378	80	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
1-650	74	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-843	69	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
1-265	58	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU
1-266	46	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3-225	45	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8-831	36	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
1-444	34	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3-604	33	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
8-835	33	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen
8-152	31	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
8-701	30	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
8-771	30	Herz- bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
8-900	30	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
1-844	28	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel

B-2.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-2.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,2
davon Fachärztinnen/Fachärzte	5

B-2.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

Facharztbezeichnung
Innere Medizin; Hypertensiologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Kardiologie
Innere Medizin und SP Pneumologie
Laboratoriumsmedizin

B-2.11.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

Zusatzweiterbildung (fakultativ)
Geriatrie
Intensivmedizin
Labordiagnostik
Notfallmedizin
Palliativmedizin
Röntgendiagnostik
Spezielle Schmerztherapie

B-2.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	24,6

B-2.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHER AKADEMISCHER ABSCHLUSS

- ➞ Bachelor
- ➞ Hygienefachkraft
- ➞ Intensivpflege und Anästhesie
- ➞ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- ➞ Master
- ➞ Onkologische Pflege/Palliative Care

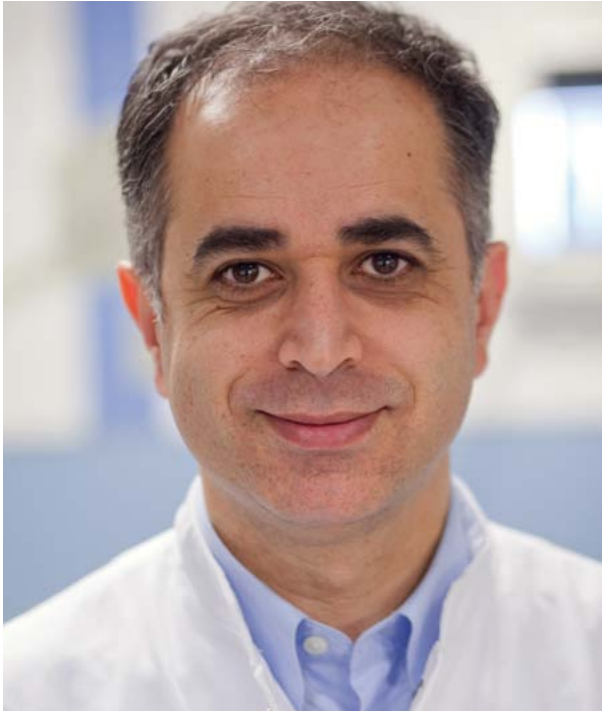
B-2.11.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- ➔ Basale Stimulation
- ➔ Bobath
- ➔ Diabetes
- ➔ Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- ➔ Entlassungsmanagement
- ➔ Ernährungsmanagement
- ➔ Kontinenzberatung
- ➔ Mentor und Mentorin
- ➔ Notaufnahme
- ➔ Praxisanleitung

B-2.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin	1
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1





CHEFARZT Prof. Dr. med. Metin Senkal



LTD. OBERARZT Dr. Thomas Deska

B-3 ALLGEMEIN- U. VISZERALCHIRURGIE

Name des Chefarztes	Prof. Dr. med. Metin Senkal
Oberärzte	Ltd. OA Dr. med. Thomas Deska OA Hr. Ljubomir Nilovic OÄ Fr. Heike Gollannek
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 1203
Fax	0 23 02 - 173 - 1217
E-Mail	mareike.westphal@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung Hauptabteilung

B-3.1 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Im Arbeitsbereich Allgemeine- und Viszeralchirurgie gehören Operationen von Tumoren zum Versorgungsschwerpunkt (Onkologische Chirurgie). Schilddrüsen-, Leistenbruch- und Gallenblasenoperationen einerseits, sowie Magen-Darm-Operationen (besonders Dickdarm-Operationen) andererseits, zählen zu den Haupteingriffen. Die Abteilung ist als Zentrum für minimal-invasive Chirurgie (sog. „Schlüsselchirurgie“) bekannt. Ein besonderer Tätigkeitsschwerpunkt ist die Coloproktologie (Operationen am Dickdarm, Mastdarm und Enddarm).

Ein Darmzentrum zur spezialisierten Behandlung von Colon- und Rektumkarzinomen ist im September 2009 nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert worden.

Die metabolische Chirurgie mit Operationen bei Adipositas (Fettsucht) ist ebenfalls etabliert. Auch hier werden minimal-invasive Operationen zur Gewichtsabnahme kompetent durchgeführt.

B-3.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie
- ➔ Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- ➔ Tumorchirurgie
- ➔ Adipositaschirurgie
- ➔ Minimalinvasive laparoskopische Operationen
- ➔ Minimalinvasive endoskopische Operationen
- ➔ Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
- ➔ Spezialsprechstunde
- ➔ Chirurgische Intensivmedizin
- ➔ Notfallmedizin

B-3.5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl

1.979



B-3.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K40	312	Leistenbruch (Hernie)
K80	176	Gallensteinleiden
K35	106	Akute Blinddarmentzündung
K57	89	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
K43	76	Bauchwandbruch (Hernie)
I84	70	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
K56	50	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
C18	43	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
C20	43	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
K59	42	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
K81	42	Gallenblasenentzündung
K36	40	Sonstige Blinddarmentzündung
K42	40	Nabelbruch (Hernie)
L05	38	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
E04	37	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
K60	31	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
K29	21	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
K62	21	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
K66	20	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
R10	20	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
K55	19	Krankheit der Blutgefäße des Darms
K61	18	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
L02	18	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
K52	16	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
A09	15	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
K37	14	Blinddarmentzündung, vom Arzt nicht näher bezeichnet
K45	14	Sonstiger Eingeweidebruch (Hernie)
K85	14	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
N81	12	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
A04	11	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien

B-3.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-530	323	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-511	243	Operative Entfernung der Gallenblase
5-470	239	Operative Entfernung des Blinddarms
5-469	236	Sonstige Operation am Darm
5-455	104	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5-536	79	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
5-493	65	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-534	59	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-541	54	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-452	52	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5-069	50	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
5-454	48	Operative Dünndarmentfernung
5-501	46	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Leber
5-063	45	Operative Entfernung der Schilddrüse
5-900	44	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
5-543	41	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle
5-482	40	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5-484	37	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-897	37	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
1-694	35	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-490	30	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des After
5-491	27	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
1-631	26	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
5-465	25	Rückverlagerung eines künstlichen (doppelläufigen) Darmausganges in den Bauchraum und Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Darmes
5-471	21	Entfernung des Blinddarms im Rahmen einer anderen Operation
5-462	20	Anlegen eines künstlichen Darmausganges, als schützende Maßnahme im Rahmen einer anderen Operation
5-707	19	Wiederherstellende Operation am kleinen Becken bzw. am Raum zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum)
5-458	18	Operative Dickdarmentfernung im Bereich des Grimmdarms (Kolon) mit Entfernung von Nachbarorganen

B-3.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Proktologische Sprechstunde	End- und Mastdarm-Spiegelung, Endosonographien
Privatambulanz	Privatambulanz	Chefarztsprechstunde für Wahlleistungspatienten
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Adipositasprechstunde	Beratung zur Vorbereitung einer stationären Behandlung
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Darmsprechstunde	Sprechstunde im Rahmen des Darmzentrums Witten/Herne

B-3.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-3.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,6	in Verbindung mit der Unfallchirurgie und Orthopädie
davon Fachärztinnen/Fachärzte	6	in Verbindung mit der Unfallchirurgie und Orthopädie

B-3.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

- ⇒ Allgemeine Chirurgie
- ⇒ Orthopädie und Unfallchirurgie
- ⇒ Viszeralchirurgie

B-3.11.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

- ⇒ Notfallmedizin
- ⇒ Physikalische Therapie und Balneologie
- ⇒ Proktologie
- ⇒ Spezielle Unfallchirurgie

B-3.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	36,4 (in Verbindung mit der Unfallchirurgie und Orthopädie)
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	18,9 (in Verbindung mit der Unfallchirurgie und Orthopädie)

B-3.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHER AKADEMISCHER ABSCHLUSS

- ⇒ Bachelor
- ⇒ Hygienefachkraft
- ⇒ Intensivpflege und Anästhesie
- ⇒ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- ⇒ Master
- ⇒ Operationsdienst

B-3.11.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- ➔ Bobath
- ➔ Diabetes
- ➔ Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- ➔ Entlassungsmanagement
- ➔ Ernährungsmanagement
- ➔ Kinästhetik
- ➔ Kontinenzberatung
- ➔ Mentor und Mentorin
- ➔ Notaufnahme
- ➔ Praxisanleitung
- ➔ Schmerzmanagement
- ➔ Stomapflege
- ➔ Wundmanagement

B-3.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin	1
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1
Diätassistent und Diätassistentin	1
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	1
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	5
Psychologe und Psychologin	1
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3
Stomatherapeut und Stomatherapeutin	4
Elektrophysiologische Therapie des Beckenbodens	1

B4 ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE IN DER CHIRURGISCHEN KLINIK

Leitende Ärzte	Dr. med. Matthias Muth Klaus Flucks Dr. med. Marcus Putzer
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 12 05
Fax	0 23 02 - 173 - 12 17
E-Mail	mareike.westphal@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung Hauptabteilung

B-4.1 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Der Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie in der Chirurgischen Klinik führt unfallchirurgische und orthopädische Operationen durch. Ein Operationsschwerpunkt ist insbesondere die Hüft- und Knieprothesenimplantation mit hochwertigen Implantaten. Die operative

Versorgung aller Frakturen an den Extremitäten gehört zum speziellen Versorgungsauftrag. Die Notfallambulanz gewährleistet eine medizinische Erstversorgung rund um die Uhr.



B-4.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Metall-/Fremdkörperentfernungen
- ➔ Bandrekonstruktionen/Plastiken
- ➔ Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
- ➔ Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- ➔ Septische Knochenchirurgie
- ➔ Knochenentzündungen
- ➔ Verletzungen des Kopfes
- ➔ Verletzungen des Halses
- ➔ Verletzungen des Thorax
- ➔ Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- ➔ Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- ➔ Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- ➔ Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- ➔ Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- ➔ Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- ➔ Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- ➔ Schulterchirurgie
- ➔ Sportmedizin/Sporttraumatologie
- ➔ Arthropathien
- ➔ Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- ➔ Osteopathien und Chondropathien
- ➔ Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- ➔ Spezialsprechstunde
- ➔ Endoprothetik
- ➔ Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
- ➔ Schulterchirurgie
- ➔ Sportmedizin/Sporttraumatologie
- ➔ Metall-/Fremdkörperentfernungen
- ➔ Arthroskopische Operationen
- ➔ Traumatologie

B-4.5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl	
	1.386

B-4.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S52	154	Knochenbruch des Unterarmes
M17	142	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M54	127	Rückenschmerzen
S82	125	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S42	99	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
T84	85	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
S72	81	Knochenbruch des Oberschenkels
S00	80	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
M16	61	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
S06	58	Verletzung des Schädelinneren
M51	35	Sonstiger Bandscheibenschaden
S32	30	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
S83	30	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
S22	26	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
M23	25	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
L03	18	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
S30	18	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
M19	15	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
S92	15	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
S80	14	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels
S62	13	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
S70	13	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels
M75	12	Schulterverletzung
S86	12	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels
S43	10	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
M47	10	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
G56	8	Funktionsstörung eines Nerven am Arm bzw. an der Hand
M20	8	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
S13	8	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Halses
M70	7	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck

B-4.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	298	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-794	259	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-811	234	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-787	190	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-931	143	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
5-916	135	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-790	135	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-793	101	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-056	95	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nerven oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-820	89	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-893	70	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-829	67	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion
5-851	67	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-782	57	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
5-892	53	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
5-822	52	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
5-810	48	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-821	39	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks
5-988	35	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt
5-800	34	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk
5-894	30	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-850	29	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-780	26	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit
5-823	25	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks
5-792	22	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
8-201	22	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-814	20	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-796	19	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-859	19	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
5-813	18	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung

B-4.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen
Privatambulanz	Privatambulanz	Chefarztsprechstunde für Wahlleistungspatienten
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Hüft-, Schulter-, Fuß- und Knie-sprechstunde	Beratung zur Vorbereitung einer stationären Behandlung
D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	BG-Sprechstunde	Meldung und Untersuchung von Berufsunfällen

B-4.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
128	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
64	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
23	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungs-material, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
14	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
12	Sonstige Operation an der Hand
11	Operation an den Bändern der Hand
8	Operation an den Sehnen der Hand
≤5	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
≤5	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
≤5	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen

B-4.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

- ➡ Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden
- ➡ Stationäre BG-Zulassung ist vorhanden (§6 VAV)

B-4.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-4.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,6	in Verbindung mit der Allgemein Chirurgie
davon Fachärztinnen/Fachärzte	6	in Verbindung mit der Allgemein Chirurgie

B-4.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

- ➔ Allgemeine Chirurgie
- ➔ Orthopädie und Unfallchirurgie

B-4.11.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

- ➔ Notfallmedizin
- ➔ Physikalische Therapie und Balneologie
- ➔ Spezielle Unfallchirurgie

B-4.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	36,4 (in Verbindung mit der Allgemein Chirurgie)
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	18,9 (in Verbindung mit der Allgemein Chirurgie)

B-4.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHER AKADEMISCHER ABSCHLUSS

- ➔ Bachelor
- ➔ Hygienefachkraft
- ➔ Intensivpflege und Anästhesie
- ➔ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- ➔ Master
- ➔ Onkologische Pflege/Palliative Care
- ➔ Operationsdienst
- ➔ Pädiatrische Intensivpflege

B-4.11.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- ➔ Bobath
- ➔ Diabetes
- ➔ Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- ➔ Entlassungsmanagement
- ➔ Ernährungsmanagement
- ➔ Kinästhetik
- ➔ Kontinenzberatung
- ➔ Mentor und Mentorin
- ➔ Notaufnahme
- ➔ Praxisanleitung
- ➔ Qualitätsmanagement
- ➔ Schmerzmanagement
- ➔ Stomapflege
- ➔ Wundmanagement

B-4.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Arzthelfer und Arzthelferin	2
Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin	1
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1
Diätassistent und Diätassistentin	1
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/ Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1
Manualtherapeut und Manualtherapeutin	1
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	2
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	3
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	3
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1





CHEFARZT Dr. med. Stephan Langer



LTD. OBERARZT Dr. med. Michael Haiduk

B-5 GEFÄSSCHIRURGIE

Name des Chefarztes	Dr. med. Stephan Langer
Oberärzte	Ltd. OA Dr. med. Michael Haiduk OA Dr. Erik Franzen OA Thomas Lückel
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 1223
Fax	0 23 02 - 173 - 1227
E-Mail	ariane.wiemer@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung Hauptabteilung



B-5.1 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Die vasculäre und endovasculäre Chirurgie mit Phlebologie widmet sich überwiegend operativ den Erkrankungen der Arterien und Venen.

Dazu gehören insbesondere folgende Krankheitsbilder und Therapien

- ➔ alle arteriellen und venösen Gefäßerkrankungen, die ohne Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine möglich sind, z. B. die Bypasschirurgie bis in die kleinen Unterschenkel- und Fußgefäße
- ➔ Operationen an den Halsgefäßen zur Vermeidung eines Schlaganfalls
- ➔ die interdisziplinäre Behandlung von Patienten mit Diabetes mellitus (Blutzucker) mit ihren spezifischen Durchblutungsbeschwerden und Fußläsionen. Im Marien-Hospital ist eine umfassende Behandlung durch internistisch und gefäßchirurgisch tätige Ärzte sowie eine speziell ausgebildete Krankenschwester zur Fachberatung gewährleistet.
- ➔ interventionelle Gefäßtherapie, also die Aufdehnung der Gefäße mittels Ballonkatheter und Einbringen von Stents. Bei bestimmten Indikationen kann heute eine operative Behandlung zu Gunsten einer minimal invasiven Maßnahme ersetzt werden.
- ➔ Behandlung von Thrombosen der tiefer liegenden Beinvenen. Sie werden überwiegend nicht operativ, sondern medikamentös mit zusätzlicher Kompressionsbehandlung therapiert. Verschlüsse der Beckenvenen werden im Einzelfall interventionell oder chirurgisch rekanalisiert, um lebenslange Blutabflussstörungen, offene Beine oder gar Lungenembolien zu vermeiden.
- ➔ In Zusammenarbeit mit dem Therapiezentrum-Ardeystraße der Dres. Koch/Luhrenberg/Höhmman-Riese werden Shunts zur Dialyse angelegt und Portsysteme zur Chemotherapie häufig als ambulante Eingriffe implantiert. Eine weitere enge Zusammenarbeit besteht mit dem Dialysezentrum Dr. Zolotov. Diese Kooperationen gewährleistet für unsere Patienten eine kontinuierliche Betreuung und integrierte Versorgung auch unter stationären Bedingungen.

B-5.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Aortenaneurysmachirurgie offen und endovascular
- ➔ Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z. B. Carotischirurgie
- ➔ Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
- ➔ Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)
- ➔ Dialyseshuntchirurgie
- ➔ Portimplantation

B-5.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
Wundmanagement	Ein stadiungerechtes Wundmanagement wird bei chronischen Wunden in umfangreichem Maße durchgeführt. Es beinhaltet u. a. auch eine regelmäßige Fotodokumentation. Kooperationsverträge bestehen mit diabetologischen Schwerpunktpraxen und diabetologischen Schwerpunktkliniken.

B-5.5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl	1.042
-------------------------	-------

B-5.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70	397	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
I83	170	Krampfadern der Beine
T82	121	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdeile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
I80	55	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
A46	46	Wundrose - Erysipel
N18	36	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
I65	34	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
E11	25	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
I71	25	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
I74	17	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
T81	15	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
I03	14	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
L97	13	Geschwür am Unterschenkel
I72	12	Sonstige Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten eines Blutgefäßes oder einer Herzkammer
T87	6	Komplikationen, die bei der Wiedereinpflanzung bzw. Abtrennung von Körperteilen typisch sind
I26	≤5	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
I25	≤5	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
N17	≤5	Akutes Nierenversagen
C34	≤5	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
C50	≤5	Brustkrebs
C77	≤5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten
E78	≤5	Störung des Fettstoffwechsels bzw. sonstige Erhöhung der Blutfettwerte
I77	≤5	Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern
I89	≤5	Sonstige Krankheit der Lymphgefäße bzw. Lymphknoten, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
L98	≤5	Sonstige Krankheit der Haut bzw. der Unterhaut
A02	≤5	Sonstige Salmonellenkrankheit
A40	≤5	Blutvergiftung (Sepsis), ausgelöst durch Streptokokken-Bakterien
C43	≤5	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom
C83	≤5	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom
D62	≤5	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung

B-5.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-930	365	Art des verpflanzten Materials
5-381	297	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
5-394	225	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
5-385	218	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-893	212	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-393	164	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
5-380	129	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
5-865	96	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
8-836	95	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
5-399	92	Sonstige Operation an Blutgefäßen
8-980	74	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3-607	62	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
5-395	62	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen
8-800	53	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-840	50	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhrchen (Stents) in Blutgefäße
3-605	43	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
5-392	40	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
5-386	37	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung
8-987	30	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
8-831	26	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
5-866	25	Erneute operative Begutachtung und Behandlung eines Gebietes, an dem ein Körperteil operativ abgetrennt (amputiert) wurde
5-38a	22	Einbringen spezieller Röhrchen (Stent-Prothesen) in ein Blutgefäß
1-632	20	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5-38e	18	Einpflanzen von Röhrchen (Stents) mit offenen Maschen und großem Durchmesser im Rahmen einer offenen Operation
5-864	18	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins
8-854	15	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
5-850	14	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5-384	10	Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes
8-855	10	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
8-83b	9	Zusatzinformationen zu Materialien

B-5.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen
Privatambulanz	Chefarztsprechstunde	Sprechstunde für Wahlleistungspatienten
Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ambulanz für Gefäßerkrankung	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V		Vor- und nachstationäre Leistungen

B-5.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
231	Sonstige Operation an Blutgefäßen
113	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
65	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
64	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
≤5	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
≤5	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
≤5	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
≤5	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
≤5	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene



B-5.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-5.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7
davon Fachärztinnen/Fachärzte	5

B-5.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

- ➞ Allgemeine Chirurgie
- ➞ Gefäßchirurgie

B-5.11.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

- ➞ Phlebologie
- ➞ Anerkennung endovaskulärer Chirurg
- ➞ Anerkennung DEGUM (Dt. Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin)

B-5.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	21,2
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1

B-5.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
Bachelor	Abteilungsübergreifend vorhanden
Hygienefachkraft	Abteilungsübergreifend vorhanden
Intensivpflege und Anästhesie	
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
Master	Abteilungsübergreifend vorhanden
Operationsdienst	

B-5.11.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- ➞ Basale Stimulation
- ➞ Bobath

- ➔ Diabetes
- ➔ Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- ➔ Entlassungsmanagement
- ➔ Ernährungsmanagement
- ➔ Kinästhetik
- ➔ Kontinenzberatung
- ➔ Mentor und Mentorin
- ➔ Notaufnahme
- ➔ Praxisanleitung
- ➔ Wundmanagement

B-5.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Arzthelfer und Arzthelferin
Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin
Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
Diätassistent und Diätassistentin
Gefäßassistent und Gefäßassistentin
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage
Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin
Physiotherapeut und Physiotherapeutin
Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
Stomatherapeut und Stomatherapeutin
Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte



CHEFARZT Dr. Jan - Claudius Becker



LTD. OBERARZT Dr. med. Bahman Gharavi

B-6 KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Name des Chefarztes	Dr. med. Jan-Claudius Becker
Oberärzte	Ltd. OA Dr. med. Bahman Gharavi OA Dr. med. Ralf Seul OÄ Dr. med. Dilek Aydin OA Dr. med. Olaf von Delft
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 1353
Fax	0 23 02 - 173 - 1360
E-Mail	lohkamp@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung Hauptabteilung

B-6.1 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

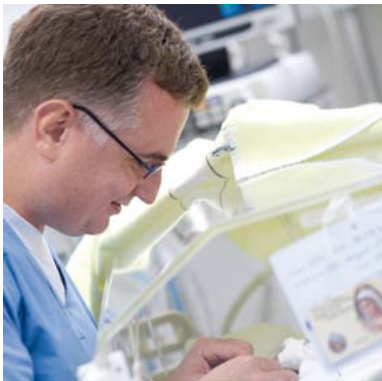
Die Kinderklinik des Marienhospitals versorgt grundsätzlich Kinder aller Altersgruppen. Ca. 6000 Kinder werden jährlich durch Ärzte und Ärztinnen der Kinderklinik ambulant betreut und ca. 2500 Kinder stationär. Die apparative Ausstattung der Klinik selbst und die hervorragenden Kooperationsstrukturen machen es möglich, nahezu alle Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters zu diagnostizieren und zu therapieren.

Besondere Schwerpunkte liegen im Bereich der allgemeinen, pädiatrischen Intensivmedizin, der Herzdiagnostik (EKG, Langzeit-EKG, Ultraschall des Herzens), Hirnfunktionsdiagnostik (EEG, Schlaf-EEG), Diagnostik und Therapie aller Infektionskrankheiten des Kindes- und Jugendlichenalters, Diagnostik und Therapie von Hormonstörungen, Stoffwechselstörungen und des allergischen Asthma bronchiale.

Ein nahezu eigenständiges Fachgebiet innerhalb der Pädiatrie bildet die **Neonatologie**. Neonatologie bezeichnet eine Disziplin innerhalb der Kinder- und Jugendmedizin, die sich mit den speziellen Problemen der Neugeborenen-Phase beschäftigt. Dazu zählt vor allem auch der Umgang mit extremen Frühgeborenen. In erster Linie gilt es immer erst einmal zu verhindern, dass es zu einer zu frühen Geburt kommt. Dieses ist die Aufgabe der Geburtshelfer. Arbeiten Neonatologen und Geburtshelfer in einem hochspezialisierten Zentrum zusammen, dann bezeichnet man dieses als **Perinatalzentrum**. Hier können alle Probleme einer Risikoschwangerschaft beherrscht werden. Dazu zählen Diabetes in der Schwangerschaft, Mehrlings-Schwangerschaften, Fehlbildungen des Kindes, Epilepsie bei der Schwangeren und neben noch vielen anderen Problemen natürlich die drohende Frühgeburtlichkeit. Mit modernen Methoden wird

hier versucht, eine Schwangerschaft so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Ist das nicht möglich, können seit vielen Jahren schon im Marien-Hospital Witten Frühgeborene jeden Reifealters betreut werden. Es werden alle Kriterien nach den Beschlüssen des G-BA vom Mai 2009 für die Versorgung von Neugeborenen nach den höchsten Standards (Level 1) erfüllt.

Mehrere Neonatologen (hierfür spezialisierte Kinderärzte), ein entsprechend ausgebildetes Pflorgeteam und modernes technisches Equipment (mehrere Beatmungsplätze) garantieren hier im Haus die professionelle Versorgung der Frühgeborenen praktisch aller überlebensfähiger Schwangerschaftswochen.



B-6.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/FACHABTEILUNG

- ➔ Herzerkrankungen
- ➔ Gefäßerkrankungen
- ➔ Pädiatrische Nierenerkrankungen
- ➔ Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
- ➔ Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- ➔ Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- ➔ Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- ➔ Rheumatische Erkrankungen
- ➔ Hämatologische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
- ➔ Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin (Intensivmedizinische Betreuung des extrem Früh- und kranken Neugeborenen)
- ➔ Allergien
- ➔ Angeborene und erworbene Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- ➔ Stoffwechselerkrankungen (z. B. Behandlung von Diabetes mellitus oder selteneren Stoffwechselerkrankungen wie PKU (angeboren), CF, MMA, G6PDH-Mangel (angeborener Enzymdefekt, der zu einer Blutarmut führt))
- ➔ Neurologische Erkrankungen (z. B. Krampfleiden, Muskel- und Nervenerkrankungen)
- ➔ Neuromuskuläre Erkrankungen
- ➔ Neurometabolische/neurodegenerative Erkrankungen
- ➔ Sonstige angeborene Fehlbildungen, angeborene Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen (Ultraschallscreening von Schädel, Hüfte und Harntrakt)

- ➔ Chromosomale Anomalien (z. B. Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter-Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan-Syndrom)
- ➔ Spezielle Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
- ➔ Versorgung von Mehrlingen
- ➔ Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen
- ➔ Neugeborenencreening z. B. Hypothyreose, Adrenogenitales Syndrom (AGS)
- ➔ Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
- ➔ Spezialsprechstunde
- ➔ Immunologie
- ➔ Kinderchirurgie (Postoperative Behandlung von chirurgisch oder HNO-ärztlich operierten Kindern
Tonsillektomie, Appendektomie und Frakturen aller Art)
- ➔ Stationäre Versorgung schwer behinderter Kinder (z.B. Wachkomapatienten)
- ➔ Stationäre Versorgung von kriegsverletzten Kindern (in kollegialer Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachabteilungen
und dem Friedensdorf Oberhausen)
- ➔ Perinatalzentrum (siehe Allgemeiner Teil)

B-6.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/FACHABTEILUNG

- ➔ Audiometrie/ Hördiagnostik
- ➔ Babyschwimmen
- ➔ Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege
- ➔ Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik
- ➔ Pädagogisches Leistungsangebot
- ➔ Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
- ➔ Spezielles Leistungsangebot von Hebammen
- ➔ Säuglingspflegekurse
- ➔ Stillberatung

B-6.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/FACHABTEILUNG

- ➔ Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
- ➔ Rooming-In
- ➔ Frühstücks-/Abendbuffet
- ➔ Kinderbetreuung
- ➔ Spielplatz/Spielecke

Für die Kinder wird eine Auswahl an Speisen angeboten. Eine Erzieherin kümmert sich um die kleinen Patienten. In einem liebevoll ausgestatteten Spielzimmer können die Patienten, abhängig vom ihrem Gesundheitszustand, unter Aufsicht unserer Erzieherin miteinander spielen.

B-6.5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT/FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl

2.117

B-6.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
A09	158	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
P07	121	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
J18	115	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
J20	113	Akute Bronchitis
S06	111	Verletzung des Schädellinneren
Z03	80	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
A08	75	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
K35	65	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
S00	64	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
P59	57	Akute Blinddarmentzündung
B34	45	Viruskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet
J06	42	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege
J21	41	Akute Entzündung der unteren, kleinen Atemwege - Bronchiolitis
K59	39	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
P22	38	Atemnot beim Neugeborenen
J12	33	Lungenentzündung, ausgelöst durch Viren
N10	31	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
R55	31	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
F10	28	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
G40	20	Anfallsleiden - Epilepsie
R06	18	Atemstörung
J03	17	Akute Mandelentzündung
R11	16	Übelkeit bzw. Erbrechen
Z83	15	Sonstige spezifische Krankheit in der Familienvorgeschichte
R07	14	Hals- bzw. Brustschmerzen
J05	12	Akute Kehlkopfentzündung mit Atemnot (Krupp) bzw. Kehldeckelentzündung
L03	11	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
P39	11	Sonstige ansteckende Krankheit, die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist

B-6.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	1906	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
9-262	294	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
1-208	219	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8-010	210	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
8-560	113	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
8-900	75	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
5-470	67	Operative Entfernung des Blinddarms
8-831	56	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
1-207	54	Messung der Gehirnströme - EEG
8-711	49	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen
8-701	39	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
1-632	26	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-720	24	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen
8-800	24	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
3-800	23	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5-790	22	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
8-390	19	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
5-931	12	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
5-276	10	Operative Korrektur einer (angeborenen) Lippenspalte bzw. Lippen-Kieferspalte
5-921	7	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen
8-191	7	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
1-204	6	Untersuchung der Hirnwasserräume
3-820	6	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
6-003	6	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs
8-980	6	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
1-694	≤5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
3-200	≤5	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5-275	≤5	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik
5-541	≤5	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-893	≤5	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

B-6.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen
Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V	Chefarztsprechstunde für Wahlleistungspatienten	Alle Leistungen der Kinderklinik werden auch im Rahmen der Chefarztsprechstunde angeboten.
Belegarztpraxis am Krankenhaus	Kinderkardiologische Sprechstunde	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen Im Rahmen seiner ambulanten Praxis bietet Dr. med. Lehn wöchentlich unseren Patienten eine Gelegenheit zur Vorstellung von herzkranken Kindern an.
Im Rahmen des Perinatalzentrums	Risikosprechstunde für extrem Frühgeborene und kranke Neugeborene	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Kindergastroenterologie	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes OA Dr. Seul (Facharzt für Kindergastroenterologie) bietet auch ambulant gastroenterologische Untersuchungen bei Kindern an.
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Rheumatologische Ambulanz	Diagnostik und Beratung hinsichtlich rheumatischer Erkrankungen im Kindesalter.





B-6.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-6.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16
davon Fachärztinnen/Fachärzte	5

B-6.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

- ➞ Kinder- und Jugendmedizin
- ➞ Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
- ➞ Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie Level 1

B-6.11.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

- ➞ Infektiologie
- ➞ Intensivmedizin
- ➞ Kinder-Gastroenterologie
- ➞ Kinder-Rheumatologie
- ➞ Notfallmedizin

B-6.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	34,6
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	1,2

B-6.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN (zusätzlicher akademischer Abschluss)

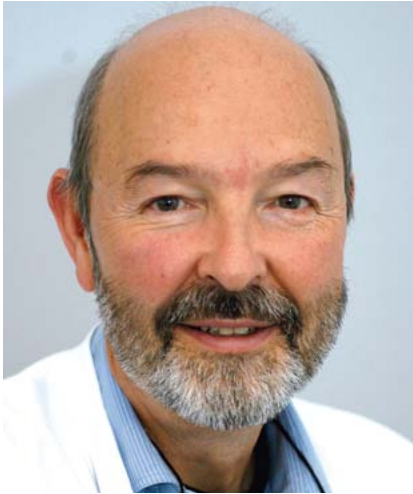
- ➔ Bachelor
- ➔ Hygienefachkraft
- ➔ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- ➔ Master
- ➔ Pädiatrische Intensivpflege

B-6.11.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

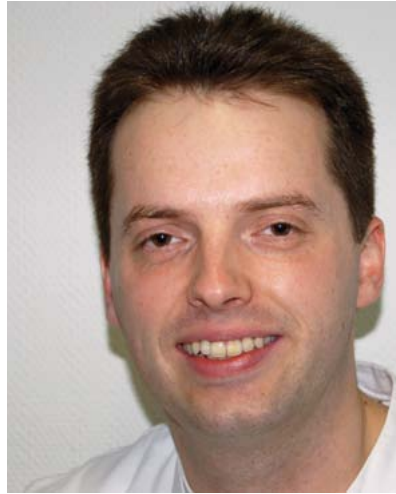
- ➔ Basale Stimulation
- ➔ Diabetes
- ➔ Entlassungsmanagement
- ➔ Ernährungsmanagement
- ➔ Kinästhetik
- ➔ Mentor und Mentorin (Praxisanleitung)

B-6.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

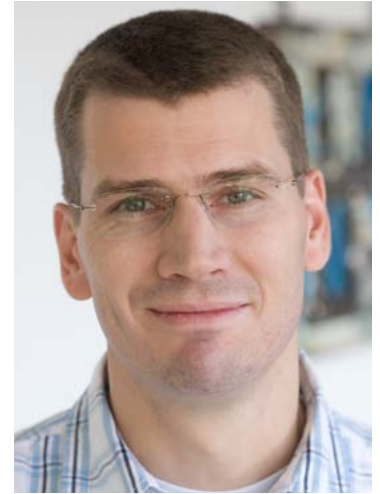
Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Arzthelfer und Arzthelferin	2
Asthmaberater und Asthmaberaterin/Asthmatherapeut und Asthmatherapeutin/Asthmatrainer und Asthmatrainerin	1
Audiologe und Audiologin/Audiologieassistent und Audiologieassistentin/Audiometrieassistent und Audiometrieassistentin/Audiometrist und Audiometristin/Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin	1
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1
Diätassistent und Diätassistentin	1
Erzieher und Erzieherin	1
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1
Manualtherapeut und Manualtherapeutin	1
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1



CHEFARZT Prof. Dr. med. Wolfgang Hatzmann



LTD. OBERARZT PD Dr. med. Sven Schiermeier



LTD. OBERARZT Dr. med. Felix Bartzsch

B-7 FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

Name des Chefarztes	Prof. Dr. med. Wolfgang Hatzmann
Oberärzte	Ltd. OA Dr. med. Sven Schiermeier Ltd. OA Dr. med. Felix Bartzsch OÄ Dr. med. Renate Velser OÄ Anabel Frye
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 1323
Fax	0 23 02 - 173 - 1325
E-Mail	boerner@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de
Art der Organisationseinheit/Fachabteilung	Hauptabteilung

B-7.1 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Marien-Hospitals umfasst drei Bereiche: In der Geburtshilfe werden Schwangere und werdende Mütter im Kreißaal und auf der Wochenstation mit ihren Säuglingen betreut. Die optimale Versorgung der Säuglinge garantiert die Zusammenarbeit mit der Pädiatrie in unserem Hause. Auf die pädiatrische Intensivstation können auch frühgeborene und kranke Säuglinge aufgenommen werden. Die Abteilung erfüllt die Voraussetzungen als Perinatalzentrum Level 1. Die gynäkologische Abteilung behandelt Frauenleiden mit gut- und bösartigen

Veränderungen des Unterleibs, beschäftigt sich aber auch mit der Behandlung von Blasen- und Darmschwäche im Rahmen eines interdisziplinären Kontinenzentrums.

Um Frauen mit Tumorerkrankungen des Genitals kümmern sich unsere Ärzte und das Pflegepersonal des zertifizierten Gynäkologischen Krebszentrums.

B-7.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie
- ➔ Gynäkologische Abdominalchirurgie
- ➔ Inkontinenzchirurgie
- ➔ Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom
- ➔ Betreuung von Risikoschwangerschaften
- ➔ Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
- ➔ Geburtshilfliche Operationen
- ➔ Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
- ➔ Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
- ➔ Spezialsprechstunde (Onkologische Sprechstunde)
- ➔ Urogynäkologie
- ➔ Gynäkologisches Krebszentrum

B-7.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Biofeedback-Therapie
- ➔ Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik
- ➔ Säuglingspflegekurse
- ➔ Stillberatung

B-7.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer
- ➔ Rooming-In
- ➔ Frühstücks-/ Abendbuffet (Für die Wöchnerinnen)
- ➔ Spielplatz/ Spielecke
- ➔ Familienzimmer (Möglichkeit einer gemeinsamen Unterbringung von Mutter, Vater und Neugeborenem)



B-7.5. FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl	4.336
-------------------------	-------

B-7.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
Z38	1187	Neugeborene
O70	294	Dammriss während der Geburt
D25	217	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
O82	202	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
N83	160	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
O80	139	Normale Geburt eines Kindes
O60	136	Vorzeitige Wehen und Entbindung
O71	109	Sonstige Verletzung während der Geburt
O99	106	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
O42	105	Vorzeitiger Blasensprung
O34	104	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
N81	88	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
N92	70	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
Z83	56	Sonstige spezifische Krankheit in der Familienvorgeschichte
O36	50	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
O48	48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
O21	43	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
R10	42	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
C56	39	Eierstockkrebs
O68	35	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
N80	33	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
N95	33	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren
O30	33	Mehrlingsschwangerschaft
C54	31	Gebärmutterkrebs
O47	30	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen - Unnütze Wehen
O24	29	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft
O26	28	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
N84	26	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane
O81	26	Geburt eines Kindes mit Zange oder Saugglocke

B-7.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-262	1276	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
9-260	794	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
5-749	556	Sonstiger Kaiserschnitt
8-910	509	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5-758	312	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5-683	285	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-738	252	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
5-651	206	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-681	154	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
5-704	148	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
1-672	142	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
1-694	122	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
1-471	113	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-657	95	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
5-653	94	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
5-690	92	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung
8-137	73	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
5-740	62	Klassischer Kaiserschnitt
5-745	48	Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Operationen
5-728	41	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
5-469	38	Sonstige Operation am Darm
5-543	34	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle
5-756	31	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
1-661	30	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
5-667	30	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas
5-685	25	Operative Entfernung der Gebärmutter einschließlich des umgebenden Gewebes sowie des oberen Anteils der Scheide
5-470	24	Operative Entfernung des Blinddarms
5-661	23	Operative Entfernung eines Eileiters
5-682	23	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
9-280	22	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt

B-7.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Risikosprechstunde	Betreuung von Risikoschwangerschaften Ambulanz zur Abklärung und Beratung von Risikoschwangeren
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Inkontinenzsprechstunde Abklärung und Beratung von Harninkontinenz	Urogynäkologie Inkontinenzchirurgie
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Myomsprechstunde	Spezialsprechstunde Beratung und Diagnostik von Myomen

B-7.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
417	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
273	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
254	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
75	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
53	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre
50	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
49	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
38	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des After
33	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
25	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas

B-7.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-7.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,3
davon Fachärztinnen/Fachärzte	7

B-7.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

- ☞ Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- ☞ Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
- ☞ Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
- ☞ Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie (In Kooperation mit der Kinderklinik)

B-7.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	19,8
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	6,1
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	2,1
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	12,5

B-7.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

- ➔ Bachelor
- ➔ Hygienefachkraft
- ➔ Intensivpflege und Anästhesie
- ➔ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- ➔ Master
- ➔ Operationsdienst
- ➔ Pädiatrische Intensivpflege

B-7.11.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- ➔ Bobath
- ➔ Diabetes
- ➔ Entlassungsmanagement
- ➔ Ernährungsmanagement
- ➔ Kontinenzberatung
- ➔ Mentor und Mentorin
- ➔ Praxisanleitung
- ➔ Schmerzmanagement
- ➔ Wundmanagement

B-7.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Apotheker und Apothekerin	1
Arzthelfer und Arzthelferin	1
Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	1
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/ Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundma- nagement	1
Diätassistent und Diätassistentin	1
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	2



CHEFARZT Dr. med. John Hackmann



LTD. OBERÄRZTIN Dr. med. Maria Gilhaus

B-8 SENOLOGIE / BRUSTZENTRUM

Name des Chefarztes	Dr. John Hackmann
Oberärzte	Oberärztin Dr. med. Maria Gilhaus
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 1328
Fax	0 23 02 - 173 - 1329
E-Mail	bz@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung Hauptabteilung



B-8.1 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Unter der Führung von Herrn Chefarzt Dr. John Hackmann und der Oberärztin Frau Dr. Maria Gilhaus betreut ein Team von erfahrenen Fachärztinnen und Fachärzten gemeinsam mit besonders qualifiziertem Pflegepersonal (Breast Care Nurses) unsere Brustpatientinnen.

Als rezertifiziertes Brustzentrum des Landes NRW mit überregionalem Einzugsgebiet steht die Abteilung Frauen und Männern sowohl mit bösartigen wie gutartigen Brusterkrankungen offen.

B-8.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Diagnostik und Therapie von
 - bösartigen Tumoren der Brustdrüse
 - gutartigen Tumoren der Brustdrüse
 - sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
- ➔ Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
- ➔ Mammographiescreening (Die radiologische Gemeinschaftspraxis Witten (Pallapies) und Herne (Dr. Luther) führen das Mammographiescreening Ennepe-Ruhr | Herne durch. Operativer Standort ist das Marien-Hospital Witten)
- ➔ Ambulante und stationäre Chemotherapie (Im Bereich der gynäkologischen Tumore wird sowohl eine ambulante wie auch stationäre Chemotherapie angeboten)
- ➔ Spezialsprechstunde (Brustultraschalluntersuchung und Zweitmeinung)

B-8.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Psychoonkologische Beratung
- ➔ Pflegeberatung
- ➔ Hauptamtliches Studiensekretariat

B-8.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Sozialdienst
- ➔ Selbsthilfegruppe
- ➔ Maltherapie
- ➔ Onko-Walking
- ➔ Cafe „Trotzdem“
- ➔ Musiktherapie

B-8.5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl	673
-------------------------	-----

B-8.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C50	568	Brustkrebs
D05	31	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse
N61	12	Entzündung der Brustdrüse

B-8.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-870	203	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
5-401	158	Entfernung einzelner Lymphknoten
8-542	153	Durchführung von Chemotherapie
5-886	133	Andere plastische Rekonstruktion der Mamma
6-002	123	Gabe von Medikamenten im Rahmen der Chemotherapie
5-871	54	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
5-872	49	Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung der Achsellymphknoten
5-873	47	Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung der Achsellymphknoten
5-885	39	Plastische Rekonstruktion der Mamma mit Haut- und Muskeltransplantation
5-889	39	Andere Operationen an der Mamma
5-882	37	Operationen an der Brustwarze
5-404	30	Lymphknotenentfernung
6-001	30	Gabe von Medikamenten im Rahmen der Chemotherapie
5-884	28	Mammareduktionsplastik
5-402	12	Lymphknotenentfernung
5-874	11	Erweiterte Brustdrüsenentfernung

B-8.8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Diagnostik und Therapie von
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung	Ambulanz des Brustzentrums	bösartigen Tumoren der Brustdrüse
		gutartigen Tumoren der Brustdrüse
		sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

B-8.9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V

Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
135	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
118	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
41	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse
13	Spezielle Verbandstechnik
12	Sonstige wiederherstellende Operation an der Brustdrüse
9	Operation an der Brustwarze
7	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
6	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
6	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt

B-8.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-8.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,6
davon Fachärztinnen/Fachärzte	2,6

B-8.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

➔ Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie

B-8.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	7,7
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2
Breast-Care-Nurse	3

B-8.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	Leitung der Chemotherapieambulanz
Onkologische Pflege/Palliative Care	Breast-Care-Nurse
Studienfachkräfte	Studienassistentin

B-8.11.2.3 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- ➔ Bobath
- ➔ Diabetes
- ➔ Entlassungsmanagement
- ➔ Ernährungsmanagement
- ➔ Mentor und Mentorin
- ➔ Praxisanleitung
- ➔ Schmerzmanagement
- ➔ Wundmanagement

B-8.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	1
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin	1
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	1
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1



CHEFARZT Dr. med. Stephan Schulz

B-9 KLINIK FÜR ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE

Name des Chefarztes	Dr. med. Stephan Schulz
Oberärzte	Ltd. OA Dr. med. Jens Krösche OA Dr. med. Martin Henscheid OA Hr. Kai Pohl OA Hr. Roland Menne OÄ Dr. med. Silvia Reckert
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 173 - 1273
Fax	0 23 02 - 173 - 1278
E-Mail	pahl@marien-hospital-witten.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung 12 Intensivbetten und 4 Intermediate Care Betten

B-9.1 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Bei dem Fachgebiet Anästhesie am Marien-Hospital Witten handelt es sich um ein interdisziplinäres Dienstleistungs- und Querschnittsfach mit mehreren Schwerpunkten. Hierzu zählen die intraoperative Narkose, die postoperative Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie das Rettungswesen, die Notarzttätigkeit mit der Wiederbelebung und die Palliativmedizinen.

Intraoperative Anästhesie:

Um eine breite Palette von Eingriffen anästhesiologisch zu betreuen, bedarf es auf die jeweilige Operation abgestimmte Überwachungs- und Narkoseverfahren.

So werden am Marien-Hospital Witten folgende Verfahren angewendet:

- ➔ Vollnarkose
- ➔ Regionalanästhesie (Spinalanästhesie, Periduralanästhesie, Armplexus-Anästhesie, Beinplexus-Anästhesie)
- ➔ Analgosedierung (schlafähnlicher Zustand und Schmerzfreiheit)
- ➔ Lokalanästhesie

Postoperative intensivmedizinische Betreuung:

Die ärztlichen Mitarbeiter der Klinik versorgen und behandeln alle Patienten der Erwachsenenmedizin, die nach einem operativen Eingriff engmaschig überwacht werden müssen oder eine therapeutisch besondere Behandlung benötigen. Der Oberarzt der Intensivstation besitzt die spezielle Weiterbildung Intensivmedizin. Es werden Patienten der operativen Fachgebiete (Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Brustzentrum, HNO) anästhesiologisch intensivmedizinisch betreut. Die Intensivmedizin ermöglicht auch bei schwerkranken Patienten die Grenzen der Operabilität zu erweitern, Operationen auch bei immer älter werdenden Patienten zu ermöglichen und die Sterblichkeit wesentlich abzusenken. Intensivmedizin ermöglicht den vorübergehenden Ersatz von Organfunktionen bei zu erwartender Rehabilitation.

Postoperative Schmerztherapie:

Spezielle schmerztherapeutische Verfahren ermöglichen, dass die Patienten weitgehend schmerz- und beschwerdefrei nach einer Operation auf ihre Station verlegt werden können. Die Schmerztherapie setzt keine Aufnahme auf die Intensivstation voraus, sondern wird regelhaft auch auf den Stationen geleistet. Ein postoperatives umfassendes Schmerzkonzept wurde erarbeitet und wird erfolgreich umgesetzt. Ein einheitliches Tumorschmerzkonzept für das gesamte Haus wird ebenfalls erarbeitet und soll implementiert werden.

Schmerztherapie:

Mitarbeiter der Klinik für Anästhesiologie betreuen im Marien-Hospital konsiliarisch Schmerzpatienten der bettenführenden Fachabteilungen. Der Chefarzt und ein Oberarzt der Klinik besitzen die Zusatzbezeichnungen spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin. Es wird vor allem eine Therapie nach dem Schmerzkonzept des Marien-Hospitals Witten angewendet sowie durch sinnvolle Therapieoptionen ergänzt. Weiterhin werden im Rahmen der „Multimodalen Schmerztherapie“ innerhalb der St. Vincenz Gruppe Ruhr Patienten der Rheumaklinik Herne schmerztherapeutisch behandelt. Die Schmerztherapie am Marien-Hospital Witten wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Notfallmedizin:

Ärztliche Mitarbeiter der Klinik sind im Rettungsdienst als Notärzte tätig. Ein Oberarzt der Abteilung unterrichtet die Mitarbeiter des Hauses in den Maßnahmen bei Herz-Lungen-Wiederbelebung gemäß den aktuellen nationalen und internationalen Richtlinien. Ein Oberarzt der Klinik besitzt die Qualifikation „Leitender Notarzt“.



B-9.5 FALLZAHLEN DER FACHABTEILUNG

ANZAHL DER NARKOSEN

Anästhesien insgesamt	8100
davon	
Vollnarkosen	4957
Intubationsnarkosen	3255
(Kehlkopf-)Maskennarkosen	1702
Regionalanästhesien insgesamt	3147
davon	
Spinalanästhesien	1685
Periduralanästhesien	897
Periphere Blockaden	195
Sonstige	42
Stand by/ Analgosedierung	108

AUFSCHLÜSSELUNG DER NARKOSEN NACH FACHDISZIPLIN

Allgemeinchirurgie	2930
Gefäßchirurgie	1779
Gynäkologie	2570
HNO	576
Medizinische Klinik	104

PUNKTIONSTRACHETOMIEN

minimal invasive Punktionstrachetomien bei beatmungspflichtigen Patienten der Intensivmedizin	42
---	----

ANÄSTHESIE IN DER GEBURTSHILFE

Anzahl der Geburten mit PDK (d.h. umgangssprachlich Schmerzkatheter nahe des Rückenmarks)	611
Anzahl der Kaiserschnitte mit Regionalanästhesie	597
Anzahl der Kaiserschnitte in Vollnarkose	12

SONSTIGE LEISTUNGEN

Konsile	267
Schmerz-/ Palliativkonsil	104
Schmerztherapeutisch behandelte Patienten in der Rheumaklinik Herne (1. + 2. Quartal 2010)	112

B-9.11 AUSSTATTUNG

Nach dem Neubau der Intensiv- und Überwachungsstation vor 5 Jahren, dem Neubau des Zentral-OPs 2008 befindet sich die apparative Ausstattung jeweils auf dem neusten technischen Stand. Auf der Intensivstation werden 12 Intensiv- und 4 Überwachungsbetten mit entsprechendem Monitoring, Beatmungsgeräten, Spritzenpumpen, einem Dialysegerät und Defibrillatoren etc. vorgehalten.

Im Zentral-OP sind 8 OP-Säle, eine „Zentrale Einleitung“ mit 4 Stellplätzen, der Aufwachraum mit bis zu 7 Bettenplätzen technisch sowohl von Überwachungs- als auch von Beatmungsgeräten auf dem neusten Stand. Die Anästhesie kooperiert im Hinblick auf die apparative Ausstattung mit anderen Fachabteilungen.

Es wird folgende apparative Ausstattung vorgehalten:

- ➡ cellsaver (im Rahmen der Blutretention z.B. bei großen Gefäßoperationen)
- ➡ Defibrillator
- ➡ Bronchoskopie
- ➡ Transportbeatmungsgeräten
- ➡ Sonografie, Dopplersonografie (für Punktionen)
- ➡ Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)
auch in Kooperation mit der Praxis Koch im Haus
- ➡ MRT, CT, Röntengeräte, Durchleuchtung in Kooperation mit der Radiologischen Praxis Dres. Behring, Wolf, Pallapies im Haus

B-9.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-9.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16
davon Fachärztinnen/Fachärzte	7

B-9.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

➔ Anästhesiologie

B-9.11.1.3 ZUSATZWEITERBILDUNGEN

- ➔ Intensivmedizin
- ➔ Spezielle Schmerztherapie
- ➔ Palliativmedizin
- ➔ Notfallmedizin
- ➔ Ärztliches Qualitätsmanagement
- ➔ Labordiagnostik

B-9.11.2 PFLEGEPERSONAL

Bezeichnung	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	15
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	2
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	7

B-9.11.2.2 FACHWEITERBILDUNGEN

- ➔ Bachelor
- ➔ Hygienefachkraft
- ➔ Intensivpflege und Anästhesie
- ➔ Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- ➔ Master
- ➔ Onkologische Pflege/Palliative Care

B-9.11.2.2 ZUSATZQUALIFIKATIONEN

- ➔ Mentor und Mentorin
- ➔ Praxisanleitung
- ➔ Qualitätsmanagement
- ➔ Schmerzmanagement (Pain Nurse)



FACHARZT Dr. med. Volkhart Mezger



B-10 HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE

Name des Facharztes	Dr. med. Volkhart Mezger
Hausanschrift	Marien-Hospital Witten Marienplatz 2 58452 Witten
Fon	0 23 02 - 5 69 35
Fax	0 23 02 - 2 52 58
E-Mail	hno-praxis.dr.mezger@online.de
Website	www.marien-hospital-witten.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung Belegabteilung

B-10.1 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER FACHABTEILUNG

Der Bereich der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde wird im Marien-Hospital durch einen niedergelassenen Arzt betreut. Dieser behandelt seine stationär zu versorgenden Patienten in einer eigenen Belegabteilung. Alle an Hals, Nase und Ohren häufig vorkommenden Erkrankungen werden in der HNO-Abteilung operativ oder konservativ behandelt. Die technische Ausstattung der Abteilung gestattet moderne mikrochirurgische endoskopische Operationen an den Nasennebenhöhlen und am Mittelohr.

Das operative Spektrum unserer HNO-Belegabteilung umfasst Eingriffe an den „Mandeln“ (Tonsillektomie) und „Polypen“ (Adenotomie, diese wird bei Kindern ambulant durchgeführt), das Einsetzen

von sogenannten Paukenröhrchen in das Trommelfell, des weiteren Operationen an der Nase (Eingriffe an den Nasennebenhöhlen, Nasenscheidewandkorrekturen und Operationen an den Nasenmuscheln) sowie kleinere Eingriffe und Diagnostik im Kehlkopfbereich und am äußeren Hals.

Unsere Aufmerksamkeit gilt darüber hinaus Patienten mit anderen, nicht operationspflichtigen Erkrankungen im HNO-Bereich. Patienten mit Erkrankungen wie z.B. Hörsturz, plötzlich einsetzende Ohrgeräusche (Tinnitus), oder Schwindel unterschiedlicher Ursache werden im Rahmen einer stationären Therapie behandelt.

B-10.2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Krankheiten des äußeren Ohres
- ➔ Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
- ➔ Krankheiten des Innenohres
- ➔ Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
- ➔ Schwindeldiagnostik/-therapie
- ➔ Infektionen der oberen Atemwege
- ➔ Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
- ➔ Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
- ➔ Krankheiten der Mundhöhle
- ➔ Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
- ➔ Erkrankungen des Kehlkopfes
- ➔ Spezialsprechstunde
- ➔ Diagnostik und Therapie von Allergien

B-10.3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Audiometrie/ Hördiagnostik (Dieses Angebot wird in den Räumen der Praxis Dr. Mezger vorgehalten)

B-10.4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

- ➔ Kinderbetreuung
- ➔ Spielplatz/Spielecke

B-10.5. FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT/ FACHABTEILUNG

Vollstationäre Fallzahl	74
-------------------------	----

B-10.6 HAUPTDIAGNOSEN NACH ICD

ICD-10	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
J35	48	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
J34	18	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
J37	≤5	Anhaltende (chronische) Entzündung des Kehlkopfes bzw. der Luftröhre
J32	≤5	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
D38	≤5	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
H91	≤5	Sonstiger Hörverlust
J39	≤5	Sonstige Krankheit der oberen Atemwege

B-10.7 PROZEDUREN NACH OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-282	49	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
5-214	22	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
5-215	20	Operation an der unteren Nasenmuschel
5-221	9	Operation an der Kieferhöhle
5-285	9	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5-281	7	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
1-610	≤5	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
5-300	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
5-289	≤5	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
5-294	≤5	Sonstige wiederherstellende Operation am Rachen
5-224	≤5	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen

B-10.10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFGENOSSENSCHAFT

☞ Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist vorhanden

B-10.11 PERSONELLE AUSSTATTUNG

B-10.11.1 ÄRZTE

Bezeichnung	Anzahl
Belegärztinnen/-ärzte (nach § 121 SGB V)	1

B-10.11.1.2 ÄRZTLICHE FACHEXPERTISE

☞ Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-10.11.3 SPEZIELLES THERAPEUTISCHES PERSONAL

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	1

C QUALITÄTSSICHERUNG

C-1 TEILNAHME AN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 SGB V (BQS-VERFAHREN)

C-1.1.1 ERBRACHTE LEISTUNGSBEREICHE/DOKUMENTATIONSRATE

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)
Ambulant erworbene Pneumonie	206	100,0%
Cholezystektomie	222	100,0%
Pflege: Dekubitusprophylaxe	853	100,0%
Geburtshilfe	1470	100,0%
Gynäkologische Operationen	661	98,0%
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	24	95,8%
Herzschrittmacher-Implantation	93	95,7%
Herzschrittmacher-Revision / Systemwechsel / Explantation	15	100,0%
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	61	100,0%
Hüft-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	10	60,0%
Hüftgelenknahe Femurfraktur	57	100,0%
Karotis-Rekonstruktion	34	100,0%
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	53	100,0%
Knie-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	≤5	100,0%
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	1808	100,0%
Mammachirurgie	305	100,0%
Neonatalogie	320	97,8%
Implantierbare Defibrillatoren-Implantation	69	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel	17	100,0%
Implantierbare Defibrillatoren-Revision/Systemwechsel/Explantation	21	81,0%



C-1.2.1 ERGEBNISSE FÜR QUALITÄTSINDIKATOREN AUS DEM VERFAHREN GEMÄSS QSKH-RL

¹gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe www.ssqg.de

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Ambulant erworbene Pneumonie	Patienten mit erster Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme	1	mäßig	>=95 %	98,2%-100,0%	100,0	210/210	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Ambulant erworbene Pneumonie	Alle Patienten mit antimikrobieller Therapie innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (nicht aus anderem Krankenhaus)	1	gut	>=86,6 %	95,7%-99,7%	98,5	202/205	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Ambulant erworbene Pneumonie	Patienten der Risikoklasse 2 (1-2 Punkte nach CRB-65-SCORE) mit Frühmobilisation innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme	2	gut	>=74,7 %	89,8%-97,7%	94,7	144/152	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Ambulant erworbene Pneumonie	Verlaufskontrolle CRP / PCT	1	mäßig	>=93,4 %	93,2%-98,8%	96,8	183/189	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Ambulant erworbene Pneumonie	Klinische Stabilitätskriterien bei Entlassung vollständig bestimmt	1	gut	>=95 %	97,8%-100,0%	100,0	167/167	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Ambulant erworbene Pneumonie	Verstorbene Patienten der Risikoklasse 1 (0 Punkte nach CRB-65-SCORE)	2	schwach	<=5,9 %	0,0%-12,8%	0,0	0/27	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Ambulant erworbene Pneumonie	Verstorbene Patienten der Risikoklasse 2 (1-2 Punkte nach CRB-65-SCORE)	2	gut	<=18,1 %	3,6%-11,7%	6,8	12/175	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Ambulant erworbene Pneumonie	Verstorbene Patienten der Risikoklasse 3 (3-4 Punkte nach CRB-65-SCORE)	2	mäßig	<=45,6 %	6,7%-93,3%	50,0	Entfällt aus Datenschutzgründen	2	
Cholezystektomie	Patienten mit Okklusion oder Durchtrennung des DHC	2	schwach	Sentinel Event	0,0%-1,6%	0,0	0/222	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Cholezystektomie	Patienten der Risikoklasse ASA 1 bis 3 ohne akute Entzündungszeichen mit Reintervention nach laparoskopischer Operation	2	schwach	≤1,5 %	0,0%-5,0%	0,9	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Cholezystektomie	Verstorbene Patienten der Risikoklasse ASA 1 bis 3	2	schwach	Sentinel Event	0,0%-1,7%	0,0	0/217	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Patienten mit Dekubitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung	1	gut	nicht definiert	0,2%-1,4%	0,6	Entfällt aus Datenschutzgründen	9	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Risikoadjustierte Rate an Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung	1	gut	≤1,9 %	entfällt	0,7	830/830	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Patienten mit Dekubitus Grad 2 bis 4 bei Entlassung	2	mäßig	nicht definiert	0,2%-1,4%	0,6	Entfällt aus Datenschutzgründen	9	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O/E)	2	keine Angabe	nicht definiert	entfällt	1,0	830/830	9	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O/E)	2	keine Angabe	nicht definiert	entfällt	0,6	830/830	9	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Risikoadjustierte Rate an Dekubitus Grad 1 bis 4 bei Entlassung	2	keine Angabe	≤2,7 %	entfällt	0,7	830/830	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme	2	schwach	Sentinel Event	entfällt	0,0	0/830	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	Neu aufgetretene Dekubitalulcera Grad 4 bei Patienten ohne Dekubitus bei Aufnahme und ohne Risikofaktoren	2	schwach	nicht definiert	entfällt	0,0	0/686	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

¹ gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe www.sgg.de

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Geburtshilfe	Antenatale Kortikosteroidtherapie bei Frühgeburt (24+0 bis unter 34+0 Schwangerschaftswochen), mind. 2 Tage präp. Aufenthalt	1	mäßig	>=95 %	83,8%-100,0%	100,0	21/21	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Geburtshilfe	Antenatale Kortikosteroidtherapie bei Frühgeburt (24+0 bis unter 34+0 Schwangerschaftswochen)	2	gut	nicht definiert	64,3%-93,1%	81,8	27/33	9	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Geburtshilfe	E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt > 20 Minuten	1	gut	Sentinel Event	0,0%-23,2%	0,0	0/14	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Geburtshilfe	Bestimmung des Nabelarterien pH-Wertes bei lebendgeborenen Einlingen	1	gut	>=95 %	99,1%-99,8%	99,6	1436/1442	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Geburtshilfe	Azidose bei reifen Einlingen mit Nabelarterien pHBestimmung	2	schwach	<=0,3 %	0,0%-0,3%	0,0	0/1339	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Geburtshilfe	Pädiater bei Geburt von Frühgeborenen unter 35+0 Wochen anwesend	1	gut	>=90 %	94,6%-100,0%	100,0	66/66	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Geburtshilfe	Kritisches Outcome bei Reifgeborenen	2	schwach	Sentinel Event	0,0%-0,3%	0,0	0/1366	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Geburtshilfe	Dammriss Grad III/IV bei Spontangeburt	1	schwach	<=3 %	1,8%-4,2%	2,8	23/818	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Geburtshilfe	Dammriss Grad III/IV bei Spontangeburt ohne Episiotomie	2	schwach	nicht definiert	0,9%-3,2%	1,8	11/609	9	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen.
Gynäkologische Operationen	Patientinnen ohne Karzinom, Endometriose und Voroperation mit mindestens einer Organverletzung bei laparoskopischer Operation	2	schwach	<=1,2 %	0,0%-4,8%	0,0	0/75	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Gynäkologische Operationen	Patientinnen mit mindestens einer Organverletzung bei Hysterektomie	2	mäßig	<=4 %	0,3%-3,1%	1,2	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Gynäkologische Operationen	Patientinnen ohne Karzinom, Endometriose und Voroperation mit mindestens einer Organverletzung bei Hysterektomie	2	schwach	<=3,7 %	0,3%-5,4%	1,8	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Gynäkologische Operationen	Patientinnen mit fehlender Histologie nach isoliertem Ovareingriff	2	schwach	<=5 %	0,0%-3,7%	0,6	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Gynäkologische Operationen	Patientinnen mit Follikel- bzw. Corpus luteum-Zyste oder Normalbefund nach isoliertem Ovareingriff mit vollständiger Entfernung der Adnexe	2	gut	<=20 %	4,0%-22,4%	10,9	6/55	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Gynäkologische Operationen	Patientinnen <= 40 Jahre mit organerhaltender Operation bei benigner Histologie	1	gut	>=74 %	90,4%-99,0%	96,2	101/105	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Gynäkologische Operationen	Patientinnen mit führender Histologie "Ektopie" oder mit histologischem Normalbefund nach Konisation	2	mäßig	<=13,8 %	0,2%-41,3%	9,1	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Gynäkologische Operationen	Patientinnen ohne postoperative Histologie nach Konisation	2	schwach	<=5 %	0,0%-28,5%	0,0	0/11	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Gynäkologische Operationen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	1	gut	>=90 %	94,4%-98,5%	96,9	315/325	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

¹ gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe www.sgg.de

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Gynäkologische Operationen	Patientinnen < 35 Jahre mit Hysterektomie bei benigner Histologie	2	mäßig	<=2,5 %	0,6%-4,3%	1,8	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Vorhofsonden mit gemessener Reizschwelle	2	mäßig	>=65,5 %	48,2%-97,8%	81,8	9/11	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ventrikelsonden mit gemessener Reizschwelle	2	mäßig	>=76,4 %	77,1%-99,9%	95,4	21/22	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Vorhofsonden mit bestimmter Amplitude	2	mäßig	>=67,6 %	51,5%-98,0%	83,3	10/12	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	1	mäßig	>=90 %	91,6%-99,8%	97,6	83/85	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Leitlinienkonforme Systemwahl und implantiertem Ein- oder Zweikammersystem	2	mäßig	>=90 %	93,4%-100,0%	98,8	84/85	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Eingriffsdauer bis 60 Minuten bei implantiertem VVI	1	mäßig	>=60 %	75,1%-99,9%	95,0	19/20	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Eingriffsdauer bis 90 Minuten bei implantiertem DDD	2	gut	>=55 %	81,4%-96,7%	91,0	61/67	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Durchleuchtungszeit bis 9 Minuten bei implantiertem VVI	1	gut	>=75 %	75,1%-99,9%	95,0	19/20	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Durchleuchtungszeit bis 18 Minuten bei implantiertem DDD	2	mäßig	>=80 %	91,6%-100,0%	98,5	65/66	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Vorhofsondendislokation bei Patienten mit implantiertem Vorhofsonde	2	schwach	<=3 %	0,3%-10,2%	2,9	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Herzschrittmacher-Implantation	Ventrikelsondendislokation bei Patienten mit implantierter Ventrikelsonde	2	schwach	<=3 %	0,0%-4,1%	0,0	0/89	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Patienten mit chirurgischen Komplikationen	2	schwach	<=2 %	0,0%-6,3%	1,1	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Vorhofsonden mit Amplitude >= 1,5 mV	2	gut	>=80 %	83,3%-97,6%	92,5	62/67	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Herzschrittmacher-Implantation	Ventrikelsonden mit Amplitude >= 4 mV	2	mäßig	>=90 %	92,0%-99,8%	97,7	87/89	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Indikation	1	gut	>=90 %	84,4%-98,3%	93,6	59/63	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Antibiotikaprophylaxe bei allen Patienten	1	gut	>=95 %	88,8%-99,7%	96,8	61/63	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Postop. Beweglichkeit: Neutral-Null-Methode gemessen	2	keine Angabe	>=95 %	86,5%-99,1%	95,2	60/63	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Implantatfehlage, -dislokation oder Fraktur	2	schwach	<=2 %	0,0%-8,8%	1,6	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Endoprothesenluxation	2	schwach	<=5 %	0,0%-5,7%	0,0	0/63	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Postoperative Wundinfektionen	2	schwach	<=3 %	0,0%-8,8%	1,6	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

¹ gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe www.sgg.de

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Reoperation	1	gut	≤ 12 %	0,0%-5,7%	0,0	0/63	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Letalität bei allen Patienten	2	mäßig	Sentinel Event	0,0%-5,7%	0,0	0/63	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Indikation	1	gut	≥ 90 %	35,8%-99,6%	83,3	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Perioperative Antibiotikaphylaxe	2	schwach	≥ 95 %	54,0%-100,0%	100,0	6/6	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Implantatfehlage, -dislokation oder Fraktur	2	schwach	≤ 2 %	0,0%-46,0%	0,0	0/6	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Reoperation	1	gut	≤ 12 %	0,0%-46,0%	0,0	0/6	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüft-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Letalität	2	schwach	Sentinel Event	0,4%-64,2%	16,7	Entfällt aus Datenschutzgründen	2	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Operation > 48 Stunden nach Aufnahme	1	gut	≤ 15 %	0,0%-9,3%	1,7	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Patienten mit Endoprothesenluxation	1	mäßig	≤ 5 %	0,0%-13,3%	0,0	0/26	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Patienten mit postoperativer Wundinfektion	1	mäßig	≤ 5 %	0,0%-6,1%	0,0	0/59	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Reoperation	1	gut	≤ 12 %	0,0%-6,1%	0,0	0/59	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturiertes Dialog erforderlich.

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Letalität bei ASA 3	2	gut	nicht definiert	2,1%-27,4%	10,3	Entfällt aus Datenschutzgründen	2	In diesem Indikator wurde kein Referenzbereich durch die Bundesebene festgelegt. Der strukturierte Dialog wurde auf Landesebene geführt. Nach Beschluss der Arbeitsgruppe Chirurgie NRW handelt es sich hier um einen Sentinel Event Indikator. An auffällige Kliniken wurde ein Hinweis versandt.
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Letalität bei ASA 1 - 2	2	gut	nicht definiert	0,1%-21,2%	4,2	Entfällt aus Datenschutzgründen	1	In diesem Indikator wurde kein Referenzbereich durch die Bundesebene festgelegt. Der strukturierte Dialog wurde auf Landesebene geführt. Nach Beschluss der Arbeitsgruppe Chirurgie NRW handelt es sich hier um einen Sentinel Event Indikator.
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Letalität bei endoprothetischer Versorgung	2	gut	≤13,5 %	0,0%-19,7%	3,8	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Hüftgelenknahe Femurfraktur	Letalität bei osteosynthetischer Versorgung	2	gut	≤10,5%	1,7%-24,6%	9,1	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Karotis-Rekonstruktion	Stenosegrad ≥= 60% (NASCET)	2	mäßig	≥=85 %	82,3%-100,0%	100,0	19/19	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Karotis-Rekonstruktion	Indikation bei symptomatischer Stenose ≥= 50%	2	mäßig	≥=90 %	73,5%-100,0%	100,0	12/12	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

¹ gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe www.sgg.de

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Karotis-Rekonstruktion	Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O/E)	2	keine Angabe	nicht definiert	entfällt	1,0	35/35	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Karotis-Rekonstruktion	Risikoadjustierte Rate an perioperativen Schlaganfällen oder Tod	2	schwach	≤ 6 %	entfällt	2,8	35/35	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	Indikation	1	gut	≥ 90 %	84,1%-98,9%	94,3	50/53	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	Post. Beweglichkeit: Neutral-Null-Methode gemessen	2	gut	≥ 80 %	81,6%-98,0%	92,4	49/53	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	Patienten ab 20 Jahre mit postoperativer Beweglichkeit von mind. 0/0/90	2	gut	≥ 80 %	82,9%-98,8%	93,9	46/49	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	Patienten mit Reoperation wegen Komplikation	2	schwach	≤ 6 %	0,0%-6,7%	0,0	0/53	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	Letalität	2	schwach	Sentinel Event	0,0%-6,7%	0,0	0/53	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Knie-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Indikation	1	gut	≥ 90 %	29,2%-100,0%	100,0	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Knie-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Perioperative Antibiotikaphylaxe	2	schwach	≥ 95 %	29,2%-100,0%	100,0	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Knie-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Reoperation	1	gut	≤ 12 %	0,0%-70,8%	0,0	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Knie-Endoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	Letalität bei allen Patienten	2	mäßig	Sentinel Event	0,0%-70,8%	0,0	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	1	gut	>=80 %	85,8%-89,2%	87,6	1311/1497	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Indikation zur Koronarangiographie - Therapieempfehlung	2	gut	>=22,6 %	21,7%-27,3%	24,4	230/941	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Indikation zur PCI	1	gut	<=10 %	1,3%-5,5%	2,9	9/305	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Wesentliches Interventionsziel bei PCI mit Indikation "akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h"	1	gut	>=85 %	93,1%-99,8%	98,1	102/104	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Wesentliches Interventionsziel bei PCI	2	gut	>=85 %	89,4%-94,1%	92,0	518/563	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	In-Hospital-Letalität bei PCI	2	gut	nicht definiert	0,6%-3,0%	1,5	8/530	9	Referenzbereich nicht definiert. Bewertung nicht vorgesehen
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Verhältnis der beobachteten zur erwarteten Rate (O/E)	2	keine Angabe	nicht definiert	entfällt	0,6	530/530	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Risikoadjustierte Rate der In-Hospital-Letalität	2	gut	<=5,8 %	entfällt	1,6	530/530	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Durchleuchtungsdauer bei Koronarangiographie	1	gut	<=5 min	entfällt	2,1	0/1300	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Durchleuchtungsdauer bei PCI	2	gut	<=12 min	entfällt	6,4	0/563	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

¹ gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe www.sgg.de

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Alle Koronarangiographien (ohne Einzeitig-PCI) mit Flächendosisprodukt > 6.000 cGy*cm ²	1	gut	<=28 %	8,3%-11,6%	9,8	127/1292	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Alle PCI (ohne Einzeitig-PCI) mit Flächendosisprodukt > 12.000 cGy*cm ²	1	gut	<=30,3 %	0,0%-12,6%	2,3	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Flächendosisprodukt bei Einzeitig-PCI	2	gut	<=9095 cGy*cm ²	entfällt	4529,0	0/517	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Kontrastmittelmenge bei Einzeitig-PCI	1	gut	<=250 ml	entfällt	160,0	0/518	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Kontrastmittelmenge bei Koronarangiographie (ohne Einzeitig-PCI)	2	gut	<=150 ml	entfällt	90,0	0/1300	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	Kontrastmittelmenge bei PCI (ohne Einzeitig-PCI)	2	gut	<=200 ml	entfällt	100,0	0/45	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	Prätherapeutische Diagnosesicherung bei Patientinnen mit nicht-tastbarer maligner Neoplasie	1	gut	>=70 %	76,7%-98,3%	91,4	32/35	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	Prätherapeutische Diagnosesicherung bei Patientinnen mit tastbarer maligner Neoplasie	1	gut	>=90 %	97,4%-100,0%	99,5	215/216	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	Intraoperatives Präparatröntgen	2	mäßig	>=95 %	87,2%-100,0%	100,0	27/27	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	Hormonrezeptoranalyse	1	gut	>=95 %	98,5%-100,0%	100,0	241/241	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	HER-2/neu-Analyse	1	gut	>=95 %	98,4%-100,0%	100,0	227/227	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

Leistungsbereich	Qualitätsindikator/ Qualitätskennzahl	Abschließende Bewertung durch Fachkommission ¹	Empirisch-statistische Aussagekraft des Indikators	Referenzbereich (bundesweit)	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/Nenner	Bewertung durch Strukturierten Dialog	Kommentar/Erläuterung der auf Bundes- bzw. durch Landesebene beauftragten Stellen
Mammachirurgie	Angabe Sicherheitsabstand bei brusterhaltender Therapie	1	mäßig	>=95 %	94,0%-99,6%	97,9	143/146	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	Angabe Sicherheitsabstand bei Mastektomie	1	gut	>=95 %	92,8%-99,8%	98,0	97/99	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	Primäre Axilladisektion bei DCIS	2	mäßig	<=5 %	0,1%-22,9%	4,5	Entfällt aus Datenschutzgründen	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	Indikation zur Sentinel-Lymphknoten-Biopsie	1	gut	>=76 %	67,9%-87,9%	79,2	57/72	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
Mammachirurgie	Indikation zur brusterhaltenden Therapie	2	gut	>=71 - <= 93,7 %	68,4%-85,3%	77,7	80/103	8	Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

¹ gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe www.sgg.de

Erläuternde Liste Strukturierter Dialog

- 0 = Der Strukturierte Dialog ist noch nicht abgeschlossen. Derzeit ist noch keine Einstufung der Ergebnisse möglich.
- 1 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft.
- 2 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft. Die Ergebnisse werden im Verlauf besonders kontrolliert.
- 3 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ auffällig eingestuft.
- 4 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als erneut qualitativ auffällig eingestuft.
- 5 = Das Ergebnis wird bei mangelnder Mitwirkung am Strukturierten Dialog als qualitativ auffällig eingestuft.
- 6 = nicht besetzt
- 7 = nicht besetzt
- 8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.
- 9 = Sonstiges (im Kommentar erläutert)
- 10 = nicht besetzt
- 11 = nicht besetzt
- 12 = nicht besetzt
- 13 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als qualitativ auffällig eingestuft.
- 14 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als erneut qualitativ auffällig eingestuft.

C-3 QUALITÄTSSICHERUNG BEI TEILNAHME AN DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMMEN (DMP) NACH § 137F SGB V

- Diabetes mellitus Typ 1
- Diabetes mellitus Typ 2
- Koronare Herzkrankheit (KHK)
- Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

C-5 UMSETZUNG DER MINDESTMENGENVEREINBARUNG NACH § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahme tatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	4	MM02 - Aufbau eines neuen Leistungsbereiches
Knie-TEP	50	53	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht <1250g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	14	14	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht 1250g-1499g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 2	14	14	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand

C-6 UMSETZUNG VON BESCHLÜSSEN DES GEMEINSAMEN BUNDEAUSSCHUSSES ZUR QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 1 NR. 2 SGB V [NEUE FASSUNG] („STRUKTURQUALITÄTSVEREINBARUNG“)

Nr.	Vereinbarung
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma
CQ05	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1

C-7 UMSETZUNG DER REGELUNGEN ZUR FORTBILDUNG IM KRANKENHAUS NACH § 137 SGB V

	Anzahl
Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	44
* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)	
Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	30
Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	30
** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	

D QUALITÄTSMANAGEMENT

D-1 QUALITÄTSPOLITIK

Die St. Vincenz Gruppe Ruhr, ein Zusammenschluss verschiedener Einrichtungen im Gesundheitswesen, hat sich einer gemeinsamen Qualitätspolitik verschrieben.



Sowohl die unterschiedlich ausgerichteten Krankenhäuser der Gruppe als auch die sonstigen Einrichtungen unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Die Qualitätspolitik wird im „strategischen Dreiklang der St. Vincenz Gruppe Ruhr“ dargestellt:



Alle diese Aspekte müssen harmonisch zusammenwirken, um die Zufriedenheit unserer Patienten dauerhaft zu verbessern.

D-2 QUALITÄTSZIELE

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, der demographischen Entwicklung sowie der Ergebnisse unserer Patienten-/Kundenbefragungen werden jährlich operationale Ziele entwickelt.

Übergeordnete Ziele der Geschäftsleitung der St. Vincenz Gruppe für das gesamte Unternehmen werden ergänzt durch spezifische Zielsetzungen der einzelnen Einrichtungen.

ST. VINCENZ GRUPPE RUHR

Zentrale Ziele der Gruppe sind beispielsweise:

- ➔ Verbesserung der Patientenzufriedenheit
- ➔ Steigerung der Kompetenz für Behandlungen schwerer Erkrankungen
- ➔ Konzentration der medizinischen Kompetenz in Zentren der St. Vincenz Gruppe

MARIEN-HOSPITAL WITTEN

Für das Marien-Hospital werden die Ziele folgendermaßen konkretisiert:

Räumliche Gestaltung erfüllt die Erwartungen unserer Kunden und Mitarbeiter	Neubau u. Neuausstattung Endoskopie
	Neubau u. Neuausstattung Kinderintensiv
	Modernisierung Patientenzimmer
Spezifisches medizinisches Know How wird entwickelt und öffentlichkeitswirksam kommuniziert	Deckung des erhöhten Bedarfes an onkologischer Behandlung
	➔ Brustzentrum Witten Ennepe Ruhr
	➔ Darmkrebszentrum Witten Herne
	➔ Gynäkologisches Krebszentrum
	Optimale Akutversorgung von primär überwachungspflichtigen Patienten (Ausbau der Notfallambulanz, Chest Pain Unit)
	Rezertifizierung und Ausbau des Kontinenzentrums
Handeln auf Basis einer christlichen ethischen Grundhaltung	Ausweitung der Adipositaschirurgie
	Aufbau einer „qualifizierten Schmerztherapie“ und Anerkennung durch ext. Zertifizierung
Übernahme einer führenden Rolle in der medizinischen und pflegerischen Vernetzung in der Region	Einführung eines palliativmedizinischen Konsiliardienstes
	Ethische Fallbesprechungen
	Beteiligung am MRSA Netzwerk Witten
Hoher Standard in der Patientensicherheit wird ausgebaut	Ausbau Elternschule
	Ausbau onkologischer Info- und Begleitangebote
	Verringerung der Infektionen auf den Intensivstationen durch krankenhausübergreifende wissenschaftlich begleitete Hygieneprojekte
	Aktion „Saubere Hände“
	Zusätzliche Zertifizierung der Risikobereiche Geburtshilfe und Anästhesie nach ISO



D-3 AUFBAU DES EINRICHTUNGS- INTERNEN QUALITÄTS- MANAGEMENTS

Die St. Vincenz Gruppe Ruhr besteht aus verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens, die sich innerhalb der letzten 10 Jahre zur einer GmbH zusammengeschlossen haben.

Begleitend zum Fusionierungsprozess hat sich die Geschäftsleitung zum Ziel gesetzt, ein Qualitätsmanagementsystem für die gesamte Gruppe aufzubauen. Dabei wird aufgrund der Größe und Komplexität der Gruppe schrittweise vorgegangen.

Qualitätsmanagement ist Aufgabe der Geschäftsführung, eines jeden Chefarztes, der Pflegedienstleitung und der Abteilungsleitungen sowie aller Mitarbeiter.

ZERTIFIZIERUNGSBASIS

Basis des Qualitätsmanagementsystems ist die DIN EN ISO 9001:2008. Der Aufbau des QM erfolgt zentral, Zertifizierungen werden sukzessive in verschiedenen Einrichtungen oder Teilbereichen angestrebt.

Dort können parallel zur Basiszertifizierung Zertifizierungen nach weiteren Vorgaben erfolgen, so z.B. die Anerkennung von Organzentren nach OnkoZert oder der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

ORGANISATION QUALITÄTSMANAGEMENT

Alle grundsätzlichen Entscheidungen zum Aufbau des Qualitätsmanagements sind Chefsache und werden von der Geschäftsführung und der Geschäftsleitung getroffen. Auf der Abteilungsebene sind die Chefarzte der Kliniken und Leiter der Abteilungen verantwortlich für die Sicherung der Qualität und die Umsetzung verbindlich aufgestellter Regeln im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems.

Das Qualitätsmanagement ist der Gesamtgeschäftsführung der St. Vincenz Gruppe Ruhr angegliedert. Die QM-Leitungen organisieren und begleiten die QM Aktivitäten und Projekte sowie die Zertifizierungen der Bereiche.

INTERDISZIPLINÄRE QUALITÄTSMANAGEMENT- TEAMS DER EINRICHTUNGEN

Für die einzelnen Abteilungen sind Qualitätsmanagementbeauftragte benannt. In den medizinischen Bereichen werden für jede Fachabteilung ein QMB-Duo aus Medizin (ÄD) und Pflege (PD) benannt. Sie teilen sich die Aufgaben ihrem Verantwortungsbereich entsprechend auf und arbeiten zusammen.

D-4 INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

INTRANET/QM-HANDBUCH

Die Organisation und Dokumentation unseres QM-Systems wird im Intranet des Unternehmens für alle Mitarbeiter transparent und nachvollziehbar. Alle Mitarbeiter richten sich nach den gleichen Standards.

QUALITÄTSZIRKEL BZW. ARBEITSKREISE

Für verschiedene Aufgaben im Qualitätsmanagement werden über das QM-Team hinaus interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammengerufen, die sich projektbezogen oder dauerhaft in unterschiedlichen Themengebieten engagieren.

Dadurch werden eine Vielzahl an Mitarbeitern in die Qualitätsentwicklung mit einbezogen.

SYSTEMATISCHE AUSWERTUNG DER PATIENTENBESCHWERDEN

Jede Beschwerde hilft uns besser zu werden. Daher werden die Patienten aufgefordert, uns Wünsche, Anregungen, Beschwerden oder Probleme in einem Meinungsbogen zu übermitteln. Rückmeldungen an die Beschwerdeführer (sofern gewünscht) und Auswertung der Beschwerden sind selbstverständlich.

PATIENTENBEFRAGUNGEN

Alle zwei Jahre nehmen alle Abteilungen an einer großen Patientenbefragung (Picker Institut) teil. Ein Vergleich mit den Ergebnissen anderer Häuser oder intern mit Ergebnissen anderer Fachabteilungen hilft uns bei der Einschätzung unserer Leistung und der Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen. Die Entwicklung der Zufriedenheit erlaubt Rückschlüsse auf die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu nehmen.

AUSWERTUNG STATISTISCHER DATEN DURCH DAS CONTROLLING

Alle Rahmendaten wie Fallzahlen, Verweildauern, Fallschwere, Diagnosen und Prozeduren werden kontinuierlich erhoben und wöchentlich ausgewertet.

MITARBEITERBEFRAGUNGEN

Befragungen unserer Mitarbeiter dienen uns dazu, die Umsetzung des strategischen Ziels der „Mitarbeiterbindung“ auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter hin zu operationalisieren.

ABTEILUNGSINTERNE FALLBESPRECHUNGEN

In täglichen abteilungsinternen, teilweise abteilungsübergreifenden Besprechungen werden die Diagnose und Therapie unserer Patienten besprochen.

KOMMISSIONEN UND KONFERENZEN

Zur Sicherstellung des internen Informationsaustausches sowie zur Festlegung einheitlicher interner Standards treffen sich regelmäßig hochrangig besetzte Kommissionen. Dazu gehören die Hygienekommission, der Arbeitssicherheitsausschuss, die Arzneimittelkommission und die Transfusionskommission.



D-5 QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE

Um die selbstgesteckten Ziele zu erreichen und unsere Qualität sowohl im Hinblick auf die Patientenbehandlung und -versorgung als auch im Bereich der Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu verbessern, werden regelmäßig zeitlich befristet Projekte durchgeführt und kontinuierlich in regelmäßigen Qualitätszirkeln an qualitätsrelevanten Themen gearbeitet.

Eine Auswahl dieser Projekte und Maßnahmen möchten wir im Folgenden darstellen:

ST. VINCENZ GRUPPE RUHR

- ➔ Auszeichnung im Rahmen des Projektes „Ökoprotit“
- ➔ Neubau und Neuorganisation des Zentrallabors
- ➔ Mitarbeiterbefragung
- ➔ Aufbau einer Ethikkommission

MARIEN-HOSPITAL WITTEN

- ➔ Ausbau der OP-Kapazität: Zusätzlich zu den fünf bestehenden OPs wurden zwei neue OPs in Betrieb genommen. Ein neuer Hybrid-OP erlaubt bessere Versorgung in gefäßchirurgischen Operationen.
- ➔ Neugestaltung der Kinderambulanz und der Kinderstation: Kindgerechte Umgebung nimmt die Angst vorm Krankenhaus
- ➔ Renovierte Wöchnerinnenstation, neue Familienzimmer und eine neuer Bufferraum bieten jungen Eltern ein Wohlfühlambiente
- ➔ Neue, moderne Krankenhaus-Ambulanz
- ➔ Notfallpraxis für den Bereich Ennepe-Ruhr Kreis und Bochum-Langendreer eröffnet
- ➔ Adipositas Chirurgie wurde eingeführt
- ➔ Veranstaltungen zur Patienteninformation (beispielsweise „Wittener Gesundheitsmessen“, WAZ, Medizinfores, Infoangebote in türkischer Sprache, Information und Aktivitäten für onkologische Patientinnen) werden verstärkt angeboten
- ➔ Ausbau des Fortbildungsangebotes für niedergelassene Ärzte (beispielsweise Perinatal symposium, Verfahren in der Behandlung von Myomen, Diabetes Update, Neonatologische Fortbildung, Darmkrebsbehandlung) verbessert die Zusammenarbeit.

D-6 BEWERTUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

INTERNE BEWERTUNGSVERFAHREN

➔ Interne Qualitätsaudits

Durch Begehungen und Gespräche der Einrichtungen identifizieren wir die Übereinstimmung der gelebten Vorgehensweise mit den Vorgaben des Qualitätsmanagementsystems.

➔ Regelmäßige Begehungen zur Überprüfung der Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorgaben

Alle Bereiche unserer Häuser werden von Fachexperten zum Thema Hygiene, Brandschutz, Arbeits- und Umweltschutz, Medikamentensicherheit sowie Sicherheit von Medizingeräten begangen und beurteilt. Die Befunde fließen in den KVP-Prozess des Qualitätsmanagementsystems ein.

➔ Managementreviews

Die oberste Leitung der St. Vincenz Gruppe Ruhr überprüft jährlich, ob das Qualitätsmanagementsystem funktioniert und zu einer nachvollziehbaren Verbesserung der Ergebnisqualität geführt hat.

EXTERNE BEWERTUNGSVERFAHREN MARIEN-HOSPITAL WITTEN

➔ BASISZERTIFIZIERUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS



Das Qualitätsmanagement des gesamten Hauses wurde im August 2007 erstmalig von den Visitoren der konfessionellen Zertifizierungsgesellschaft ProCum Cert überprüft und erhielt das QM-Zertifikat von KTQ und von ProCum Cert.

Nach Auslaufen des Zertifikates im Jahr 2010 wurde die Basis des QM-Systems in der gesamten Gruppe auf die Basis DIN EN ISO 9001:2008 umgestellt.

Dieses prozessorientierte Managementsystem ist so offen, dass es als Basis für die Zertifizierungen aller Einrichtungen der St. Vincenz Gruppe dienen kann.

Es bildet gleichzeitig die Grundlage für alle weiteren Zertifizierungen durch Fachgesellschaften, die ÄK Westfalen-Lippe oder die Dt. Krebsgesellschaft.

Bereiche: Chirurgie, Innere Medizin, Kardiologie, Gynäkologie, Senologie und übergreifende Bereiche wie Intensivstation und OP-Abteilung

Erstzertifizierung: Dezember 2010

Gültig bis: Dezember 2013

➔ ZUSÄTZLICHE ZERTIFIZIERUNGEN VON KREBSZENTREN



Brustzentrum Witten Ennepe Ruhr

Das Brustzentrum des Marien-Hospital Witten (Leitung CA Dr. med. J. Hackmann) wurde durch das Ministerium für Frauen, Familie, Gesundheit und Soziales des Landes NRW 2005 anerkannt und im Krankenhausplan des Landes ausgewiesen, nach den Richtlinien der Ärztekammer Westfalen Lippe 2006 erfolgreich zertifiziert und 2009 rezertifiziert. Kernkooperationspartner des Zentrums sind die Strahlentherapie Witten, die Radiologie Witten und das Institut für Pathologie Lawerenz.

- ➔ Das Brustzentrum nimmt zusätzlich an verschiedenen qualitätssichernden und - bewertenden Untersuchungen teil:
- ➔ Teilnahme am DMP Brustkrebs mit Schulungen der niedergelassenen Frauenärzte/innen
- ➔ Teilnahme am Mammographie Screening NRW
- ➔ Teilnahme vergleichender Patientenbefragungen der Nordrheinwestfälischen Brustzentren (Zentrum für Versorgungsforschung Köln, WBC)

Zertifiziert durch: Ärztekammer Westfalen Lippe

Erstzertifizierung: 14. September 2006

Gültig bis: 14. Juni 2012



Gynäkologisches Krebszentrum Witten

Unter Leitung der Frauenklinik (Prof. Dr. med. W. Hatzmann) wurde gemeinsam mit den Kooperationspartnern Strahlentherapie Witten, Radiologie Witten und Institut für Pathologie und Gemeinschaftspraxis Ardeystraße ein Zentrum für die Behandlung von Eierstock-, Gebärmutter- und Scheidenkrebs aufgebaut und einer regelmäßigen Prüfung durch OnkoZert unterzogen.

Zertifiziert durch: OnkoZert - Nach den Richtlinien der Dt. Krebsgesellschaft

Erstzertifizierung: 5. Juli 2010

Gültig bis: 5. Januar 2014



Darmkrebszentrum Witten | Herne am Marien-Hospital Witten

Unter Leitung der Klinik für Viszeralchirurgie (Prof. Dr. med. M. Senkal) wurde gemeinsam mit den Kooperationspartnern Medizinische Klinik am Marien-Hospital Witten, Strahlentherapie Witten, Radiologie Witten und Institut für Pathologie und Gemeinschaftspraxis Ardeystraße ein Zentrum für die Behandlung von Krebserkrankungen am Dickdarm und Enddarm (Colon und Rektum) zertifiziert.

Zertifiziert durch: OnkoZert - Nach den Richtlinien der Dt. Krebsgesellschaft

Erstzertifizierung: 25. September 2009

Gültig bis: 25. März 2013

➔ DURCH FACHGESELLSCHAFTEN ZERTIFIZIERTE ZENTREN

Kontinenz- und Beckenbodenzentrum

Zertifiziert durch: Dt. Gesellschaft für Kontinenz

Zertifizierung gültig bis: 31. Dezember 2011



Zertifiziert durch: Dt. Gesellschaft für Koloproktologie

Erstzertifizierung: 21. August 2009

Gültig bis: 31. Juli 2012

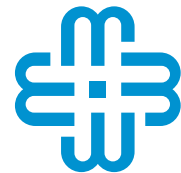
➔ VERGLEICHENDE BEWERTUNG IM KLINIKFÜHRER RHEIN-RUHR

Im Jahr 2005, 2007 und 2009 beteiligte sich unsere Klinik mit fast allen Fachbereichen an der vergleichenden Bewertung von Kliniken im Rhein-Ruhr Gebiet. Die Überprüfung umfasst neben der Analyse von Strukturdaten (Fallzahlen und Personalschlüssel) und der gesetzlich verpflichtenden Qualitätssicherungsdaten vor allem eine Befragung niedergelassener Ärzte und der Patienten.

Bei den Erhebungen hat das Marien-Hospital Witten in allen Fachabteilungen überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Insbesondere die Beurteilung der fachlichen Qualität und persönlichen Kompetenz der Ärzte und des Pflegepersonals durch unsere Patienten war hervorragend.

➔ AUSZEICHNUNG DURCH DIE TECHNIKER KRANKENKASSE

Die kontinuierliche Befragung der Techniker Krankenkasse erbrachte für das Marien-Hospital ein extrem gutes Ergebnis. Trotz der guten Bewertung haben wir weitere Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.



**Marien
Hospital
Witten**

Marienplatz 2

58452 Witten

Fon 0 23 02 - 173-0

Fax 0 23 02 - 173-1118

info@marien-hospital-witten.de

www.marien-hospital-witten.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

St. Vincenz Gruppe Ruhr GmbH

Hospitalstraße 19

44649 Herne

Registergericht:

Amtsgericht Bochum HRB 9735

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer

und inhaltlich Verantwortlicher

gem. § 6 MDStV:

Theo Freitag

Design & Satz:

Michael Winkelmann, Bochum

www.einfallswinkel.eu



MITTEN IN DER

**ST. VINCENZ
GRUPPE RUHR**

